

Ostmärkische Tageszeitung



Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belageemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und Geluche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., für amtliche Anzeigen, alle an eig. n. außerhalb Westpreußens und Polens und durch Beamtung 15 Pf., für Anzeigen mit Platzvermerk 25 Pf. Im Metakettel kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle Stellen Anzeigenermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

(Thurner Presse)

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 7. April 1914.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinrich Wartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einwendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderung n. Unbenutzte Einwendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Am Rande der Leistungsfähigkeit.

„Wir sind am Rande der Leistungsfähigkeit! Wir können nicht weiter!“ Dieser Klageruf bildete das Leitmotiv der großen Protestversammlung der Berliner Hausbesitzer am letzten März-Sonntag im Zirkus Busch. Die Klagen der zum Mittelstande gehörenden großen Gruppe der Hausbesitzer sind nicht jungen Datums. So eindringlich wie in dieser Versammlung sind sie aber noch nicht laut geworden. Jetzt erst, da das neue Kommunalabgabengesetz neue empfindliche Lasten auf die Schultern der Hausbesitzer legen will, da mit der Belastung von oben sich eine stärkere Machtbegier von unten bemerkbar macht, muß er sich einheitlich wehren, will er nicht seinem Ruin tatenlos entgegengehen. Freilich, in der Masse der städtischen Bevölkerung werden die berechtigten Klagen kaum Verständnis finden. Sieht man doch in den „Hausagrariern“ gar zu gern die Leute, die mühelos von dem Ertrag der Renten leben, die durch die Mietzinsfrage willkürlich erhöht werden können. Und doch sind die Zeiten lange vorbei, in denen der Hausbesitzer ein erstrebenswertes Ziel war. Heute ist der Hauseigentümer meist nur der Zinsrentner für den Hypotheken-Gläubiger, oft nur Mietsbesitzer, um eine gefährdete Hypothek zu retten.

Die Überwälzung des Einkommens besonders der städtischen Hauswirte, von der auch die kommunalen und staatlichen Behörden nicht frei geblieben sind, hat zu einer Häufung der Abgabebelastungen geführt, die heute selbst nicht mehr durch Mietssteigerungen aufgehoben werden können. Es ist deshalb zu verstehen, wenn die Hausbesitzer für eine Herabsetzung der Steuern, namentlich der Grundsteuern und der verschiedenen Gebühren, eintreten. Besonders die Grundsteuer ist es, die die Schuldenlast des städtischen ebenso wie des ländlichen Grundbesitzes bis ins Unendliche steigert. Von bodenreformerischen Ideen, die hart an den Sozialismus streifen, beeinflusst, haben sich viele Gemeinden verleiten lassen, die Grundsteuer statt nach dem Ertragswert nach dem gemeinen Wert zu erheben. Das führt dazu, daß heutzutage Berlin und die überwiegende Mehrheit der Vorortgemeinden das unbebaute Gelände stärker zur Steuer heranzieht als die bebauten. Da bei dem Grundstückhandel zugleich die Einschätzung des Bodens zum künftigen Bewertungswerte üblich ist, so bedeutet das, wie in der Denkschrift der sächsischen Mittelstandsvereinigung ausgeführt ist, eine Vorwegnahme der künftigen Bodenrente. Der Boden und das auf ihm zu erbauende Haus sind also schon vorbeiz. Das ist eine Verrentung der Mietswert nach sich ziehen muß, ist selbstverständlich. So läßt sich die Vorbelastung des Bodens auch den Mieter. Vorteil haben nur die Bankkonzerne, in deren Händen das großstädtische Grundstückgeschäft ruht.

Neben einer steuerlichen Entlastung des Hausbesitzes muß daher Sorge einer mittelstandsverständigen Regierung auf eine Besserung der Verhältnisse des städtischen Realverkehrs gerichtet sein. Segensreich hat das neue westfälische Pfandbriefgesetz gewirkt, das den Hausbesitzern einen dauernden Hypothekenkredit bis zu 50 v. H. des Wertes gewährt, die zweite Hypothek nach Möglichkeit sichert und den Taxwert in bessere Bahnen leitet. Gehört zu werden verdient auch der Wunsch, daß die staatlichen und städtischen Behörden vorsichtig in der Gewährung von Unterstützungen der Baugenossenschaften sind. Der Gesetzentwurf, der zurzeit dem Reichstage vorliegt, zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete, bewegt sich schon in den gewöhnlichen Bahnen. Es sollen danach nur wirklich gemeinnützige Baugenossenschaften unterstützt werden und auch nur da, wo ein tatsächliches Bedürfnis vorliegt. Das trifft, wie auf der Hausbesitzerversammlung betont wurde, bei den Berliner Baugenossenschaften nicht zu. Ähnlich wie in den meisten Groß- und Mittelstädten.

Häufig ist eine solche Unterstützung auch deshalb wenig gerechtfertigt, als diese Baugenossenschaften sich sehr selten der mittellosen Mieter annehmen. Die von ihnen geschaffenen Wohnungen kommen meist nur für Familien mit einem Einkommen von über 3000 Mark in Frage. Dadurch werden dem Hausbesitzer die zahlungsfähigen Mieter entzogen, die Lasten aber nicht verringert.

Rechnet man dazu das in den städtischen Körperschaften sich breitmachende Streben nach Abschaffung des Hausbesitzerprivilegs, so wird man verstehen, daß die Hausbesitzer sich tatsächlich vor der Gefahr der Expropriation gestellt sehen. Und doch wäre es im höchsten Grade ungerecht, wollte man dem Stande, der mehr als die Hälfte aller Gemeindesteuern aufbringt, der also die städtischen Gemeinwesen erit lebensfähig macht, des Rechts berauben, durch Abgebundene aus den eigenen Reihen Einfluß auf die Steuererhebung zu üben. Das Steuerbewilligungsrecht darf denen nicht genommen werden, die die Steuern aufzubringen haben. Das sind die Haus- und Grundbesitzer in erster Linie. Dieses wertvolle Glied des Mittelstandes darf nicht der Sozialdemokratie geopfert werden, die als Vertreterin der heillosen Masse die städtischen Körperschaften erobert.

Die Not des städtischen Hausbesitzes wird diesen nun endlich die Augen öffnen, daß seine Interessen die gleichen sind, wie die des ländlichen Grundbesitzes. Wenn sie gleichfalls der Erkenntnis den Weg bahnt, daß die gegen den Grund- und Hausbesitz gerichteten Steuermaßnahmen, wie sie von bodenreformerischer Seite gefordert werden, den sozialdemokratischen Entwertungsgelüsten Tür und Tor öffnen, so wird das ein nicht zu unterschätzender Gewinn sein.

Politische Tageschau.

Eine offizielle Aufklärung des Kaiserbriefes an die Landgräfin von Hessen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Angelegenheit des Briefes des Kaisers an die Landgräfin von Hessen bei deren Übertritt zum Katholizismus ist jetzt aufgeklärt. Wir sind ermächtigt, folgendes festzustellen: Von dem Kardinal von Kopp, dem die Frau Landgräfin seinerzeit den Brief zur Aufbewahrung übergeben hatte, war Vorzorge getroffen worden, daß der Brief unmittelbar nach dem Tode durch Vermittlung des Bischofs von Fulda der Frau Landgräfin wieder zugestellt werde. Dieses ist jetzt geschehen. Die entstandene Verzögerung erklärt sich daraus, daß der Bischof von Fulda auf einer Komreise abwesend war. Der Brief stellt sich lediglich als eine Kundgebung des Oberhauptes des Hohenzollernhauses an eine diesem Hause entsprossene Fürstin dar, als eine Familienangelegenheit, die für die Öffentlichkeit weder bestimmt war, noch bestimmt ist. Gegenüber den falschen Mitteilungen, die über den Inhalt des Briefes veröffentlicht worden sind, sei festgestellt, daß der Brief keinerlei Aussprüche irgendwelcher Art über den katholischen Glauben, die katholische Kirche oder die Katholiken und die Stellung des Kaisers zu ihnen enthält. Alle gegenteiligen Meldungen sind aus der Luft gegriffen. Ihre Urheber trifft der schwere Vorwurf, eine private Angelegenheit an die Öffentlichkeit gezerrt, damit den konfessionellen Frieden gefährdet und dem Kaiser leichtfertig eine ihm fremde feindliche Mißachtung des Katholizismus angedichtet zu haben.

Zum englischen Generalstabschef
Ist der Generalinspektor der Heimatkuppen Sir Charles Douglas als Nachfolger des Feldmarschalls French ernannt worden.

Das neue ägyptische Kabinett.
Nachdem die Bemühungen Mustapha Fehmis erfolglos geblieben sind, ist es Ruchdi Pascha gelungen, ein neues Kabinett zu bilden.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen

setzten am Freitag ihre Besuche in der Stadt Santiago de Chile fort, und besuchten abends die Militärschule. An der ihnen zu Ehren stattfindenden Parade nahmen Konter-Admiral von Rebeur-Paschwitz sowie die Offiziere und 300 Matrosen des deutschen Geschwaders teil. Während des militärischen Schauspielers kreuzten fünf Militärflugzeuge über dem Felde. — An dem vom Prinzen Heinrich von Preußen in seiner Wohnung am Donnerstag Abend gegebenen Bankett nahmen der Präsident der Behörden und der Gesellschaft teil. — Am Sonnabend fand die Abfahrt der prinziplichen Herrschaften nach Valparaiso statt, wo das Prinzenpaar eine Parade über das chilenische und das deutsche Geschwader abnahm. Nach einem Festmahl, das der Admiral gab, ist das Prinzenpaar abends nach Buenos Aires abgereist. Der erste Legationssekretär der chilenischen Gesandtschaft in Berlin Gana Serruys wird das prinzipliche Paar bis Hamburg begleiten.

Deutsches Reich.

Westn. 5. April 1914.
— Wie aus Korfu gemeldet wird, wohnte Se. Majestät der Kaiser am Sonnabend Vormittag einem Vortrage des Professors Doerpfeld im Museum zu Korfu bei, zu dem auch die Offiziere der deutschen Schiffe erschienen waren. Später besichtigte der Kaiser mit dem König von Griechenland das aus den letzten Kriegen bekannte griechische Schlachtschiff „Averoff“. Um 1 Uhr war Frühstück an Bord der „Goeben“, an dem der Kaiser und der König von Griechenland teilnahmen. Der Kaiser hat an die Offiziere des „Averoff“ Verdienstauszeichnungen verliehen. — Die Kaiserin und der Kaiser sind am Sonntag in den Morgenstunden von Korfu nach Athen abgereist.

— Der Kronprinz ist Freitag Abend nach Zoppot abgereist. Von dort wird er am Dienstag mit seiner Gemahlin nach Berlin zurückkehren. — Der Kronprinz wohnte vor seiner Abreise mit sechs Herren seines Gefolges der Vorstellung der „Selben Jade“ in den Kammerpielen bei.
— Der Welfenfürher von Scheele weilt als Beauftragter (?) des Hofes des Herzogs von Cumberland augenblicklich in Braunschweig, um die Vorbereitungen für den Besuch der Herzogin Thyra von Cumberland am braunschweigischen Hof zu treffen, der in der nächsten Zeit erfolgen soll. Der Besuch des Herzogs von Cumberland wird erst zur Taufe des Erbprinzen erwartet, die im ersten Drittel des Mai stattfinden dürfte.
— Der König und die Königin von Württemberg haben sich zu einem mehrtägigen Besuche des Fürsten und der Fürstin zu Wies nach Neuwied begeben.
— Der Reichszentralrat wird der „Kön. Ztg.“ zufolge am 7. April auf der Durchreise nach

Korfu in München dem Grafen Hertling einen Besuch abstatten.

— Der preussische Kultusminister Dr. von Trott zu Solz ist nach Süddeutschland und Oberitalien, der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer mit Urlaub nach der Rheinprovinz abgereist.

— Staatssekretär von Tirpitz ist in San Remo eingetroffen.

— Der Landrat Dr. Dryander, bisher im Reichsamt des Innern, ist unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrat und vortragenden Rat in das Zivilkabinett des Kaisers berufen worden. Dr. Dryander, der sich als Landrat in Hadersleben an der dänischen Grenze besondere Verdienste um das Deutschtum erworben hat, ist der Sohn des Oberhofpredigers und ersten Hof- und Dompredigers D. Dryander.

— Dem Vernehmen nach ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt, für den von der Budgetkommission des Reichstages bewilligten Posten eines vortragenden Rates in der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes im Falle der endgültigen Genehmigung des Postens Bottschaftsrat von Radowicz in Paris in Aussicht genommen, an dessen Stelle dann Legationsrat Prinz Hagfeld treten dürfte.

— Für die Reichstagsersatzwahl in Stendal-Osterburg kandidiert wieder der bisherige deutschkonservative Abgeordnete Ökonomierat Hoersch. Als liberaler Kandidat ist der Vorsitz der Bauernbundes Wachhorst de Wente jetzt endgültig aufgestellt worden.

Hannover, 4. April. Zum Chef der Hochbauleitung des Stadtbauamts wurde heute der Magistratsbaurat Paul Wolf aus Schöneberg gewählt. Wolf stand seinerzeit bei der Besetzung des Postens eines Städtebauers für den Zweckverband Groß-Berlin mit an erster Stelle.

Provinzialnachrichten.

Strasburg, 3. April. (Verschiedenes.) Im Reichstag erstattete der Vorländer den Verwaltungsbericht. Eine wesentliche Erhöhung des Steuerertrags als Wirkung des Wehrbeitragsgesetzes sei für den Kreis Strasburg nicht zu erwarten. Die beiden Bahnprojekte Neuzulun-Lautenburg und Pfalzstrahlburg, deren Ausführung nicht unwahrscheinlich sei, würden zur Begünstigung der betreffenden Behörden nimmehr vorgelegt werden können. Dem Bahnprojekt Briesen-Hermannsruhe kehe der Kreis aber nach wie vor ablehnend gegenüber. Der Voranschlag wurde nach dem Beschlusse des Kreisausschusses angenommen. Die Kreissteuern müssen, da das Jahr 1913 mit einem Überschuss endigen wird (1912: 72 000 Mark), um 5 Prozent auf 100 Prozent erhöht werden. Der Hauptetat schießt mit 471 439 Mark, der außerordentliche Begeetat mit 291 787 Mark ab. — Die Stadtverordneten bewilligten für Verbesserung des Straßensystems 16 000 Mark und für Neubelag der Drenwenbrücke 3000 Mark. Die Stadt tritt dem westpreussischen Jugendklubverband bei. Nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts muß die Stadt der Elek. Lieferungs-Gesellschaft 204 780 Mark Steuern für das Steuerjahr 1910/11 zurückerzahlen. In die Armenkommission wurde zum erstenmal eine Frau, Frau Rentier Philipp, einstimmig gewählt. — Der wegen Steuerhinterziehung von der Zollbehörde zu 75 000 Mark Strafe verurteilte frühere Apotheker Dr. Krager-Lautenburg wurde nach zweiseitiger Verhandlung von der hiesigen Strafkammer freigesprochen.

König, 1. April. (Gegen das Zugabeemwesen.) Vom 1. April dieses Jahres ab haben die hiesigen Bäcker die übliche Zugabe zu Badmaren bei Vermeidung einer Strafe bis zu 20 Mark, die der Innungskasse verfallt, eingestellt.

Danzig, 4. April. (Verschiedenes.) Der Kronprinz traf heute morgen 7 Uhr 11 Minuten auf dem Danziger Hauptbahnhof ein. Er bestieg dann sein Auto und fuhr nach Zoppot, wo er gegen acht Uhr in der Villa „Seehaus“ anlangte. In der Begleitung der Kronprinzessin befand sich Kammerherr v. Behr. Heute Abend wird der Kronprinz im Kreise der Offiziere des ersten Leibhülsaren-Regiments im Kasino in Langfuhr speisen, während die Frau Kronprinzessin ihr Erscheinen bei einem Konzert der Zoppoter Singakademie im Rathaus zugesagt hat. Die Leibhülsaren bereiten dem Kronprinzenpaar wenige Stunden nach dem Eintreffen des Kronprinzen eine besondere Ovation. Kurz nach 9 Uhr brachte die Kapelle des 1. Leibhülsaren-Regiments vor der Villa „Seehaus“ ein Ständchen. Das Kronprinzenpaar nahm von der Villa aus den musikalischen Gruß ihrer Leibhülsaren freundlich entgegen. — Prinz Friedrich Karl von Preußen begehrt am Montag seinen Geburtstag. Er vollendet sein 21. Lebensjahr. Der Prinz weilt zurzeit auf Schloß Glienitz bei Potsdam. — Landesbauratmann Freiherr von Senfft von Pilsach tritt heute einen fünfmonatlichen Urlaub an. — Beim Ausheben einer Grube

Table with 2 columns: Name of stock/bond and Price. Includes entries like Österreichische Banknoten, Russische Banknoten, Deutsche Reichsanleihe, etc.

Die Berliner Börse verlebte am Sonnabend durchweg in abgemäßigter Haltung, die bis zum Schlusse anhält, obwohl das Angebot nicht sonderlich stark war.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn am 6. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 4 Grad Cel.

Table titled 'Wasserstände der Weichsel, Grahe und Nehe'. Columns: Name, Tag, m, Tag, m.

Kirchliche Nachrichten. Mittwoch den 8. April. Evangel. Kirchgemeinde Gurke. Nachm. 5 Uhr in Neubrück: Passionsandacht. Pfarrer Bjesdow.

Schule und Lernen. greift manche Kinder recht an, zumal in den Entwicklungsjahren. Das stille Sighen, der lange Aufenthalt in den Klassenzimmern, nimmt sie mit, sie wollen nicht recht essen, und die Eltern wissen oft nicht, wie dem begegnen.

Neueste Nachrichten.

Überlandflug Berlin-Danzig. Danzig, 6. April. Heute Vormittag 11.30 Uhr landete hier auf einer Zeppelintaube Oberleutnant Ledewig mit Begleiter von Johannisthal kommend.

Mord und Unterjählung. Breslau, 6. April. Der Bureauvorsteher des Rechtsanwalts Czaja erschoss heute Vormittag eine Maschinenschreiberin und stieß nach Unterjählung von mehreren tausend Mark.

W. Wertheim in Konkurs. Berlin, 6. April. Über die Warenhausfirma W. Wertheim, G. m. b. H. ist heute Vormittag der Konkurs eröffnet worden.

Eisenbahnunfall. Bremen, 6. April. Gestern Abend 11 Uhr fuhr ein von Cuxhaven kommender Personenzug infolge falscher Weichenstellung auf dem Bahnhof Behe auf einen Pressbod. Die Lokomotive stürzte mit mehreren Wagen die Dammbühnung hinab.

Neue Schandtat der Wahlrechtsweiber. London, 6. April. In der Meritkirche am Trafalgar Square wurde gestern Abend durch eine Explosion ein Teil der Pfeifhülle und 2 harte Fenster zertrümmert.

Das Schicksal des Fangschiffes 'Southern Croft'. London, 6. April. Aus Sankt John (Neufundland) wird gemeldet: Von dem Schiff 'Southern Croft' liegt noch keine Kunde vor.

Kämpfe in Marokko. Madrid, 6. April. Bei Ceuta wurde eine Aufklärungsabteilung von Marokkanern angegriffen. Auf spanischer Seite wurden ein Offizier und ein Korporal schwer verwundet.

Die Lage in Albanien. Durazzo, 6. April. Die albanische Regierung ließ eine Bitte über den zur Bildung einer Miliz verfügbaren Bestand anfragen.

Amthche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom 6. April 1914. Für Getreide, Hülsenfrüchte und Wollsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mt. per Tonne so genannte Faktorei-Provision unentgeltlich vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Handel und Industrie haben während der letzten Jahrzehnte einen ungeheuren Aufschwung genommen, gemessen sind damit auch die Anforderungen, die an Intelligenz, Umsicht und Initiative der Führer und Beamten geschäftlicher Unternehmungen gestellt werden.

Der Zusammenbruch des Bürgermeisters von Büdenau. Über das Vermögen des Hotelbesizers und Bürgermeisters Reinhold in Bad Büdenau ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Freude eines Hundes. Frederic Mistral, der vor kurzem verstorbenen französische Dichter, besaß einen Hund, der bei dem Tode seines Herrn untröstlich war.

Die neueste Pariser Mode. Die Pariser Damenwelt, wenigstens jener Teil, der die Moden macht, wendet sich anscheinend den Gebrauchen der Wilden zu.

Der englische Salvarian-Todesfall. Bei der Untersuchung über den Tod des Kaufmanns Stanley in London lautete der Spruch der Geschworenen auf 'Tod durch unglücklichen Zufall durch Salvarianvergiftung'.

Zwei Postkamele getötet. Am Freitag ließ sich auf der Lokalbahnstraße Hatna-Dornawata in der Bukowina von einem in voller Fahrt befindlichen Zuge in der Nähe der Haltestelle Jaborita ein Postwagen und stieß mit der Lokomotive eines in gleicher Richtung fahrenden Postzuges bei der Station Sadowa zusammen.

Projekt gegen Maxim Gorki. Die Petersburger Staatsanwaltschaft hat eine Klage wegen Gotteslästerung gegen Maxim Gorki, begangen in seinem Roman 'Die Mutter', erhoben.

Der neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

Die neue Reichsminister. Der neue Reichsminister für den öffentlichen Unterricht, Herr Kapellmeister Rung, hat sich am Sonntag in seinem Hause in Berlin eingefunden.

bar einen Lorbeerkranz mit Widmung auf der Schleife in Empfang nehmen, und Herr Bent wurde mit einem großen Lorbeerkranz und Schleife, auf der all jene Werke verzeichnet waren, in denen sie hieselbst Triumphe gefeiert, und einem Blumenstrauß erfreut.

Luftschiffahrt.

Eine neue Glanzleistung Hirths. Der deutsche Flieger Hirth, der Sonnabend früh 5 Uhr 28 Minuten auf einem Albatros-Doppeldecker mit einem Fluggerät von Gotha abgeflogen war, ist gegen 7 Uhr 40 Minuten auf dem Flugplatz in Frankfurt a. M. gelandet.

Ein Brand. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr wurde die Feuerweh durch den Feuerwehmeister der Feuerweh nach dem Haupteingang des Café Imperial in Brand geraten waren.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Arbeiter. Die Arbeiter der Fabrik in der Nähe von Berlin, die in der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

W Meter entfernt wegfahren. Da er auf Zurufe nicht achtete, so nahmen der Arbeiter und ein anderer Unteroffizier zu Rad die Verfolgung auf, doch konnten sie in der Dunkelheit des Fluchtungs nicht mehr habhaft werden.

Thorner Stadttheater.

Schlussvorstellung. 'Der Bettelstudent', Operette von Karl Millöcker. Beim letzten Abschiedsabend im hiesigen Stadttheater schlugen die Wellen der Begeisterung Millöckers 'Bettelstudent' noch einmal recht hoch.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.

Diebstahl. In der Nacht zum Freitag entwendeten sie Waren, auch Waare, im Werte von 1500 Mark. Da Türen und Wände keinerlei Spuren äußerer Gewalt aufweisen, nimmt man an, daß die Diebe sich durch Nachschlüssel Eintritt in die Ladenräume verschafft haben.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach der Geburt eines kleinen Mädchens meine innigstgeliebte Frau, mein liebes, liebes Mütterchen, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Hildegard Hass

geb. Boeckler.

Livvinken, Kreis Culm, den 4. April 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Conrad Hass, königl. Oberamtmann.

Die Trauerfeier findet am Dienstag den 7. April, nachmittags 1.30 Uhr, im Trauerhause, die Beerdigung um 4 Uhr in Culmsee statt.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, die mich und meine Kinder so wohlwollend berührt haben und für die zahlreichen Kränzchen, sage ich allen lieben Bahnassistenten und Bahnbeamten, sowie Herrn Pfarrer Heuer für die trostreichen Worte am Sarge, meinen herzlichsten Dank aus.
Thorn-Moder, 6. April 1914.

Auguste Engel

nebst Kinder.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 8. April d. Js., vormittags 10^{1/2} Uhr,

werde ich in **Bionkowo** bei Zielen: ca. 300 Ztr. Gemenge öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung befehlen zu versteigern.

Marquardt, Gerichtsvollzieher in Gollub.

Zeige hiernit meinen werten Kunden an, daß ich vom 1. 4. 14

Zunterstraße 1, 1, gegenüber Restaurant „Blaue Schürze“ wohne.

Hochachtungsvoll

St. Prylowski, Schuhmachermeister.

Sie an das Fernsprechnetz unter

Nr. 1053

angeschlossen.

Paul Hinkelmann, Tischlermeister.

10-20 Mt. täglich kann jeder verdienen. Genauer Anlaufzettel gegen 20 Pf. u. T. J. 12, postl. Thorn.

Metallbetten an Privat. Katalog frei. Holzrahmenmattagen, Kinderbetten, Eisenmöbelfabrik, Suhl in Th.

Hochfeine schwedische Heringe empfiehlt

Heymann Cohn, Schillerstraße 3.

Jg. Lente aller Berufe, die zur See fahr. woll., Verd. bis 1500 pr. Reil., erb. Kat. u. Lust. brfl. Seem. Lust. Büro **Deutscher Anker, Kiel.**

Stellungsangebote

Landwirt, 46 Jahre alt, sucht Beschäftigung als Aufseher, Speicherverwalter oder sonstige Vertrauensstelle, Gest. Ang. erb. unter **A. B. 37** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Maschinist, gelernter Schmied, 30 Jahre alt, verheiratet, mit großen Dampfmaschinen, sowie mit elektrischem Dreh- u. Gleichstrom auf beste vertraut, mehrere Jahre in größeren Betrieben tätig gewesen, sucht als solcher anderweitige dauernde Beschäftigung. Gest. Ang. u. R. K. an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Erfahr. Maurerpolier, 32 Jahre alt, sucht Beschäftigung. Angebote bitte unter **Z. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Junges Mädchen best. Haus b. einem Kinde oder zu älter. Herrschaften, Hauptb. gute Behandlung. Angeb. unter **G. F. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellungsangebote

Flabiertechner und Instrumentenmacher **Walter Weock,** Thorn, Bäckerstr. 11.

Jüngerer Hausdiener von sofort gesucht. **Gaithaus „Blaue Schürze“**

Arbeitsburichen verlangt **Freining,** Mauerstraße 50.

Tüchtige Vermittlungs-Agenten

für die Hagel- und Feuerversicherung werden gesucht. Adresse:

Thorn, Postfach Nr. 1.

Für größeres Speditionsgeschäft in Endtuhnen wird erstklassige

Kraft

aus der Branche gesucht, die der russischen Sprache mächtig, mit den russischen Bahnverfrachtungen sowie auch Zolltarif vertraut sein muß. Angebote unter Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter **A. Z. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Pianist,

resp. **Pianistin** für Lichtspielhaus gesucht. Dauerndes Engagement. Meldungen von 4-5 Hotel Neustadt, Neustädtischer Markt.

Für mein Kolonialwarengeschäft suche ich sofort einen tüchtigen, polnisch sprechenden

Verkäufer.

Carl Matthes, Seglerstraße.

Zur Erlernung des Molkereifaches kann ein

junger Mann

sofort unter günstigen Bedingungen eintreten.

Röske, Verwalter, Molkereigenossenschaft Osterbitz.

2 Lehrlinge, die meine Stellmacherei erlernen wollen, können sofort eintreten. **R. Puff,** Wagenbauerei mit elektr. Betrieb, Tuchmacherstr. 26.

1 Lehrling

suche für mein Kolonialwaren-, Destillations- und Spirituosengeschäft.

Carl Seidel, Wilhelmstadt.

Wir suchen von sofort einen kräftigen

Brauerlehrling.

Ordentlichen, zuverlässigen

Hausdiener

sucht sofort **Zivoli.**

Einen tüchtigen, ordentlichen

Aushülter

sucht sofort **E. Heise, Alt Thorn.**

Laufbursche,

nicht unter 16 Jahren, kann sich melden **Reiter-Automat,** Breiterstr. 6.

Gesucht zum sofortigen Eintritt

älterer kräftiger Laufbursche.

Meldungen von 10-12 und 4-7 Uhr. **S. Kuznitsky & Co.,** Friedrichstraße.

Kontoristin

für ein Biergeschäft gesucht. Gest. Meldungen mit Gehaltsanfor. unter **A. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche und empfehle

Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen für alles, Rindermädchen, usw. **K. Swinarski,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Coppenhufstraße 19.

Suche zum 15. 5., auch durch Vermittl.,

Köchin,

die Hausarbeit übernimmt. **Frau Hauptmann Bauer,** Parkstr. 16a.

Damen

ressiert in und außer dem Hause. **Hedwig Tessmer, Freiseje,** Coppenhufstr. 35.

Ein schulfreies, sauberes

Mädchen

für den ganzen Tag gesucht bei gutem Lohn. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Suche zu jeder Zeit

Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles, sowie jüngeren Hausdiener bei hohem Lohn für Thorn, andere Städte u. Güter. **Fr. Tekla Pawlik,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Heiliggeiststraße 10.

Suche Mädchen. Empfehle

gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,

Thorn, Gerstenstraße 12, 2.

Jung., anständiges Mädchen

für den ganzen Tag gesucht bei **Frau Raase, Friedrichstr. 10/12, Laden.**

Gewandte, saubere

Anlegerin

sofort in dauernde Arbeit gesucht.

Hoppe's Buchdruckerei,

Mauerstr. 10/12, Reichelfeite.

Aufwartendmädchen,

nicht über 15 Jahren, für den Vormittag gesucht. **von Gerhardt, Schulstr. 3, 1.**

Geld u. Hypotheken

Suche auf mein Grundstück von sofort oder später

6000 Mark. Angebote unter **R. S. 300** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

15 000 Mark zur mündelsicheren Stelle auf Grundstück in der Breiterstr. von sofort oder später. Angeb. u. 300 F. E. a. d. Gesch. d. „Presse“.

4000 Mk. auf ein Grundstück, 22 Morgen Land mit massiven Gebäuden, zur ersten Hypothek zu jedweder gesucht. Angebote unter **J. G. a.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ca. 25 000 Mt. zur 2. Stelle hinter Bankgeld auf ein gut verzinsliches Wohnhaus innerhalb 8^{1/2} % Verzinsung von sofort oder später gesucht. Angebote unter **M. S. 400** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu verkaufen

Ein Eckhaus

mit sehr gangbarer

Fleischerei

an 2 Hauptverkehrsstraßen gelegen, steht sofort zum Verkauf. Anfragen unter **N. M. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine dreiwertige Geige mit Violinbänken ist billig zu verkaufen. **Mittdorfer Markt 12, 1.**

Einladung!

Nach der erfolgten Umgestaltung des Union-Club werden Damen und Herren besseren Standes zum Beitritt höflich eingeladen. Zweck: Geselligkeit, Unterhaltung, wissenschaftliche und literarische Studien. Zuschriften an den Sekretär Kurt Ehm, Fischerstr. 55.

Ponarth's Bierhallen.

(Früher „Reichskrone“).

Täglich: **Freikonzert.**

Anschank von Königsberger und Kulmbacher Biere. **W. Gawroch.**

Das neu übernommene

Thorner Margarine-Spezial-Haus,

Neustädt. Markt 1

empfiehlt zum Fest seine

vorzügl. Margarinemarten

zu 90, 80, 70 und 60 Pfg. das Pfund.

Die Ware ist erstklassig und gleicht feinstem Vollkornbutter.

Feinstes Kuchenmehl,

in Beuteln, zu 5 und 10 Pfund.

Backpulver, Rosinen, Korinthen, Sultanninen, Mandeln, Zitronen-Essenz, Sulfade, Marmeladen.

Reines Schweineschmalz.

Hochachtungsvoll **W. Jacoby.**

Kuchen zum Baden

werden zu jeder Tageszeit angenommen; auf Wunsch abgeholt und frei ins Haus gebracht.

Thorner Brotfabrik,

G. m. b. H.

Magen- u. Darmstörungen

verhüten: Hellmichs Lebensbitter, per Flasche 1.40 Mark

verhüten: Hellmichs Verdauungstonikum per Fl. 2.00 Mark.

von A. Hellmich, Dortmund.

Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen. Prospekte und Gebrauchsanweisungen gratis.

In Thorn zu haben in der Annen-Apotheke, Mellienstr. 92.

Rosa-Saathartoffeln,

1 leichten Einspänner-Wagen, 1 viermessrige Hackselmaschine, 1 Pflug zu verkaufen **Janigkenstraße 1.**

Ein gut erhaltener Kinderwagen

billig zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle der „Presse“.

Herrenfahrrad,

Bremador, gut erhalten, billig zu verkaufen **Mellienstraße 74, 2, r.**

Saft neues Gosa mit Gessel

stehen zum Verkauf **Fischerstraße 5.**

1 Regulator, 3 Stühle, 1 Spiegel, 1 Waschtisch sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Echte Schäferhunde

mit Stammbaum, 8 Wochen alt, Hund 20 Mt., Hündin 15 Mt., offeriert **W. Donarski,** Namra, Kr. Thorn.

Kasten-Sport- u. Liegewagen

zu verkaufen **Gerstenstr. 3, Hof.**

1 Spargastocher, 3 Koch, mit 1 gut erhaltener Kinderwagen, Pöbdirohr, billig zu vert. **Schillerstr. 3.**

Mosel- und Rotweinflaschen

hat zu verkaufen. **F. A. Mogilowski, Culmerstr. 9.**

Bom Abbruch

der Häuser Ecke Strobandstraße, Elisabethstraße billig zu verkaufen

Kachelöfen,

Türen und Fenster. **Ulrich Jerusalem, Mauerstr., Thorn.**

Wohnungsgeuche

Dame sucht ungeniertes möbl. Vorderzimmer mit Klavier und Pension bei einzelner Dame. Angebote u. Nr. 912 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer

oder auch 3 w e i mit Burghengelaß, ungeniert, zum 15. April gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **L. v. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

4-5-Zimmerwohnung

in der Nähe des Thorner Hofes, oder Graubenerstraße vom 1. 5. resp. 15. 5. gesucht. Angebote unter **K. L. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote

Ein möbliertes Zimmer

mit Kabinett von sofort zu vermieten. **Louis Grunwald,** Neustädt. Markt 12.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu verm. **Culmerstr. 1, 1.**

Möbl. Zimmer für Dame evtl. Herrn zu vermieten **Culmerstr. 5, 2.**

2 möbl. Vorderzimmer

mit voller Pension, separater Eingang, zu vermieten **Araberstr. 3, 1.**

1 Wohnung

von 4 Zimmern und Zubehör in der Innenstadt per 1. 7. zu vermieten. Zu erfragen bei **M. Fischer, Altst. Markt 35.**

Namöbl. Part. Vorderzimmer

nam 1. 4. zu vermieten **Gerberstr. 18.**

2 Stuben und Küche

mit sämtl. Zubehör von sofort zu vermieten **Hoffstraße 17.**

Thorner Liedertafel

Dienstag den 7. April, Probe.

Baptisten-Kirche,

Heppnerstraße.

Karfreitag, nachm. 4^{1/2} Uhr.

Bassions-

Gesang gottesdienl.

Berankaltet vom Gemeindevorstand. Mitwirkender: Herr **Walter Voigt** Königsberg, (Bach).

Programm mit Vert. 20 Pfg. Sonntag zum Eintritt. Im Vorverkauf in der Buchhandlung von **A. W. Matthei**, Culmerstraße, am Karfreitag am Eingang der Kirche.

J. Nowak's Konditorei.

Inh. Frau **M. Nowak** empfiehlt täglich frisches

Kaffeebuchen und Torten

in großer Auswahl in nur 1 La. Dose. Bestellungen werden gut und schnell ausgeführt.

Café „Lämmchen“

Täglich: Konzert des Damenchorquartett „Scheurich“.

Cabarett Clou.

Ab 10 bis nachts 3 Uhr geöffnet.

Großstädtische Aufmacherei.

6 bildh. Cabarettkünstlerinnen.

Ziegelei-Park.

Jeden Dienstag: Schmantwaffen.

Jeden Donnerstag: Spritzkuchen.

Kl. Bösendorf

Zu dem am 2. Osterfesttag findenden

Ball

ladet Freunde und Gönner herzlich ein **Hotho, Gollub.**

Schwarzbruch.

Zu dem am 2. Osterfesttag findenden

Sanzstränzchen

ladet freudigst ein **G. Boldt, Gollub.**

Dienstag auf dem Wochenmarkt sowie Schillerstraße 14 eine frische

Apfelsinen,

Blutapfelsinen, Blumenkohl, Bohnen, Tomaten und amerik. Kefel. Die Preise sind enorm billig.

W. Cieminski,

Schillerstraße 14. Telefon 206.

Osterwurst

und Schinken (eigenes Fabrikat).

Johanna Kwiatkowski, Strobandstraße 15.

Lose

zur 25. Berliner Liedertafel, Sonntag am 20. und 21. April d. Js. Hauptgewinn im Werte von 10 000 Mk. à 1 Mt.,

zur 36. Marienburger Liedertafel, Sonntag am 20. Juni d. Js. Hauptgewinn eine kompl. elegante Wohnung mit 4 Pferden im Werte von 10 000 Mk. à 1 Mt.

Sind zu haben bei **Dombrowski,** königl. Lotterie-Gewinn-Verwaltung, Thorn, Breiterstr. 2.

Kind

besserer Herkunft findet liebevolle Aufnahme bei kinderlosem Ehepaar. unter **K. Z. 500** a. d. Gesch. d. „Presse“.

Verloren

Uniform-Gebläse. Abzugeben **B. Batterie, Regiment 14.**

Taglicher Kalender

1914	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
------	---------	--------	----------	----------	------------	---------	---------

April	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
-------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Mai	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
-----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Fabrik und Handwerk.

Die Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk ist seit dem Erlaß des sogen. Handwerkerjulgesezes vom Jahre 1897 nicht aus den Erörterungen der beteiligten und interessierten Kreise verschwunden. Das Gesetz von 1897 hatte die Schaffung einer scharf abgegrenzten Standesorganisation gebracht und dem Handwerkerstande eine Reihe von Pflichten auferlegt, die das Handwerk, auch finanziell, nicht unerheblich belasten. Die natürliche Folge war, daß die Handwerkerorganisationen bestrebt waren, möglichst viele Kräfte, finanzielle und technische, in ihren Bann zu bekommen und zur Förderung des Gewerbes heranzuziehen. Da es sowohl wissenschaftlich wie gesetzlich an einer scharf umrissenen Begriffsbestimmung des Handwerks fehlte, und die Erkenntnis immer mehr zum Durchbruch gelangte, daß die dahin zielenden Bemühungen übersflüssig seien, wenn man nur praktisch die Frage beantwortete, welche Betriebe handwerksmäßig sind und demgemäß unter die Bestimmungen der Handwerkerjulgeseze gehören, so haben sich die Erörterungen in letzter Zeit hierauf beschränkt. Die großen Verhandlungen über Handwerkerfragen bei den Etatsdebatten zum Etat des Reichsamt des Innern haben nun die praktische Erledigung dieser Frage augenscheinlich einen Schritt vorwärts gebracht. Es ist erfreulich, daß die konservative Partei an diesem Erfolg einen erheblichen Anteil hat.

Bekanntlich hatten die Konservativen unter dem 7. Februar 1912 einen Initiativ-Antrag (Drucksachen des Reichstages 1912 Nr. 27) Wallewitsch und Genossen eingebracht, welcher die Bildung örtlicher Gutachterkommissionen in jedem Handwerkskammerbezirk zur außergerichtlichen Beurteilung in vorkommenden Streitigkeiten, ob ein Betrieb eine Fabrik oder ein Handwerk sei, und die reichsgesetzliche Einsetzung von letzten Instanzen in jedem einzelnen Bundesstaat forderte. Der Antrag wollte als Anfangsbetrachtung auch Betriebe größeren Umfangs betrachten wissen, selbst wenn sie mechanische Triebkräfte und Werkzeugmaschinen benutzen, wenn nur die Art des Betriebes die vorwiegende Beschäftigung von Personen erfordert, die in mehrjähriger Lehrzeit die grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten zur kunstgerechten Ausführung der in ihrem Gewerbe vorkommenden Arbeiten erworben haben, so daß sie imstande sind, aufgrund ihrer erlernten Tätigkeit ein selbständiges Gewerbe betreiben zu können. Der konservative Antrag verlangte ferner die Heranziehung der juristischen Personen, die ein Gewerbe handwerksmäßig betreiben, zu den Beiträgen für die Handwerkerorganisationen und die Regelung der Frage der Heranziehung der Industrie zu den Kosten der Lehrlingsausbildung im Handwerk.

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

Länger, als ursprünglich vorgesehen, weil die Frau Kronprinzessin in ihrer Zoppoter Villa „Seeblick“. Die Erinnerung an die glücklich verlebten zwei Dienstjahre, in denen wir, Danziger, den Kronfolger an der Spitze seines Husarenregiments als einen der unserigen begrüßen durften, ist nicht einseitig stark gewesen. Auch die hohen Herrschaften zieht es immer wieder nach der alten, lieb gewordenen Scholle an der Danziger Bucht. Am Sonnabend Nachmittag startete die Frau Kronprinzessin von Zoppot aus der Schichau-Werft einen Besuch ab und besichtigte die dortigen Anlagen, sowie die im Bau befindlichen Schiffe, vor allem ihr Patenschiff „Columbus“ des Norddeutschen Lloyd. Am Sonntag Vormittag wohnte sie dem Gottesdienst in der Marienkirche bei, wo Superintendent D. Kalweit die Predigt hielt. Nachmittags wurde ein Automobilausflug nach dem Wärgute Krodow im Kreise Puzig unternommen. Während der übrigen Wochentage lebt die hohe Frau zurückgezogen und in strengster Einfachheit in ihrem Heim, an dessen innerer Einrichtung sie mit ihrem getreuen alten Kammerdiener Franz immer wieder herummodelliert. Sie empfindet es als ein reizvolles Vergnügen, ihre Räume nach dem eigenen Geschmack zu richten, hier durch Umschaffen von Möbeln eine traumliche Plauderrede zu führen, dort durch Raffen von Vorhängen, Stores zu erzeugen, für die unsere Kronprinzessin bekanntlich außerordentlich empfänglich ist. Wie ange-diesem kleinen, aber meinen Räumen nach eigenem Gutdünken schalten und walten zu können, ohne durch Rücksichten auf historische Überlieferung und übertriebene Pietät gegen den Nachlaß der Ahnen beengt zu werden. „Hier kann ich doch wenigstens

Ähnliche Zeitgedanken für die Regelung der Frage brachte die im vergangenen Jahre im Reichsamt des Innern zusammengetretene Handwerkerkonferenz zum Ausdruck. Bei den Staatsverhandlungen im Reichstage am 28. Januar 1914 aber stellte sich der Staatssekretär des Reichsamt des Innern Desbriek auf den Standpunkt, indem er (Stenographische Berichte, S. 6806/7) ausführte:

Ich bin vorläufig der Meinung, daß es vielleicht am zweckmäßigsten ist, die Entscheidung über die Frage, inwieweit man diese (handwerksmäßigen Groß-) Betriebe den Organisationen des Handwerks erhalten muß, und ähnliche Zweifelfragen in die Hand von Schiedsgerichten zu legen, die sowohl von Vertretern des Handwerks wie auch von Vertretern der Großbetriebe paritätisch besetzt sind und unter einem beamteten Vorsitz tagen. Alles, was ich hier erkläre, meine Herren, sind meine Ideen; ich habe mit den verbündeten Regierungen darüber noch nicht gesprochen.

Trotz dieser Einschränkung rechtfertigt die Stellungnahme des Herrn Staatssekretärs wohl die Hoffnung, daß bei einer demnächstigen Handwerkerjulgeseznovelle die Frage in dem Sinne der konservativen Anregung geregelt wird.

Mit einem Vertrauensvotum für das Kabinett Doumergue

hat die letzte Session des französischen Parlaments vor den Neuwahlen am Freitag ihren Abschluß gefunden. Die Kabinetsminister bleiben also am Ruder und werden schon dafür sorgen, daß die Wahlen in ihrem Sinne ausfallen, zumal, da sie eine Reform des Wahlsystems im Sinne der Verhältnisse-Stand, den man zuletzt noch als Sturmblock gegen das radikale Ministerium zu verwenden gedachte, ist erledigt, und Barthou, der Doumergue zu vernichten glaubte, steht in der Rolle des betrübten Lohgrubers da, dem die Felle weggeschwommen sind. Über die letzten Kammerverhandlungen wird berichtet: In ihrer Nachsitzung lehnte die Kammer mit 342 gegen 141 Stimmen die Priorität für den Antrag Delahaye ab, wonach gegen Monis und Caillaux wegen Beamtenbeschäftigung ein gerichtliches Verfahren eingeleitet werden soll. Die Kammer nahm mit allen 488 Stimmen die von Renard und Darlac eingebrachte Tagesordnung an, die von den Schlussfolgerungen der Untersuchungskommission Kenntnis nimmt, die mißbräuchlichen Einmischungen der Finanz in die Politik und der Politik in die Angelegenheiten der Justiz tadelt und die Notwendigkeit eines Gesetzes über die parlamentarischen Inkompatibilitäten betont. Sodann lehnte die Kammer mit 359 gegen 103 Stimmen einen Antrag Colly ab, wonach die Tatsachen, wegen deren Caillaux, Monis, Barthou und Briand getadelt werden, der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollen. Die Kammer lehnte die Eröffnung einer richterlichen Untersuchung durch Handaufheben ab und nahm schließlich mit 325 gegen 126 Stimmen eine Tagesordnung an, welche den Entschluß ausdrückt, die Trennung der Gewalten auf die wirksamste Art zu sichern. Darauf vertagte sich die Kammer bis

zum 1. Juni. — Die Abstimmung am Schlusse der Nachsitzung der Kammer gestaltete sich sehr bewegt. Nach der einstimmig erfolgten Annahme des Haupt-satzes der Tagesordnung Renard, in der die Kammer die Feststellung des Untersuchungs-ausschusses zur Kenntnis nimmt und ihre Miß-billigung über die mißbräuchliche Einmischung der Finanz in die Politik und der Politik in die Justiz-verwaltung auspricht, hatte man ziemlich allge-mein angenommen, daß die Sache nunmehr erledigt sei. Auf Antrag des Sozialisten Sembat wurden jedoch die Schlusssätze der Tagesordnung, durch die jeder Zusatzantrag abgelehnt werden sollte, mit 254 gegen 208 Stimmen verworfen, was lebhaftes Erregung hervorrief. Hierauf wurden vier verschiedene Zusatzanträge eingebracht: Zunächst der Zusatz-antrag der Sozialisten Sembat und Colly, daß Monis, Caillaux, de l'Isle, Briand und Barthou der zuständigen Gerichtsbarkeit überwiesen werden sollten, dann der Zusatzantrag Hebert, in dem die Regierung aufgefordert wird, eine gerichtliche Untersuchung über die Beweggründe anzuordnen, welche Monis und Caillaux zur Behinderung der Tätigkeit der Justiz veranlaßt hätten, ferner ein Zusatzantrag des Nationalisten Bern, der Monis und Caillaux der Justiz überantwortet wissen wollte, und schließlich der von den Radikalen Renard und de l'Isle eingebrachte Zusatzantrag, in dem die Kammer ihren Entschluß bekräftigt, die Trennung der Gewalten in wirksamer Weise zu verbürgen. Der Zusatzantrag Sembat und Colly wurde mit 359 gegen 103 Stimmen abgelehnt und sodann der Zusatzantrag Renard und de l'Isle mit 265 gegen 120 Stimmen angenommen. Die gesamte Tagesordnung wurde hierauf durch Hand-aufheben genehmigt. Unter lebhafter Bewegung wurde alsdann die Legislaturperiode um 2 Uhr nachts mit einer Rede des Präsidenten Deschanel geschlossen, welcher die Tätigkeit der Kammer rühmend hervorhob und die von ihr beschlossenen wichtigsten Gesetze aufzählte. Als Deschanel auch das Dreijährsgesetz erwähnte, riefen die Sozialisten: Nieher mit den drei Jahren! Deschanel entgegnete darauf mit erhöhter Stimme: Die Kammer wollte, daß die Armee vergrößert und die Grenzen besser geschützt werden. Sie sind es. Diese Worte riefen bei einem großen Teile des Hauses lebhaften Beifall hervor. Die neue Kammer wird am 1. Juni zusammentreten.

Der Ministerrat beauftragte am Sonnabend in einer außerordentlichen Sitzung den Justizminister, den Grad der Verantwortlichkeiten der Gerichts-perionen in der Rochette-Angelegenheit nachzu-prüfen. Der Rücktritt des Generalstaatsanwalts Fabre ist ins Auge gefaßt.

In der Anklage gegen Frau Caillaux wurde am Sonnabend Girardeau, ein Redakteur des „Figaro“, vom Untersuchungsrichter vernommen. Dieser sagte aus, daß er, während seine Freunde Calmette ihre Pflege anbedingten ließen, zu Frau Caillaux gesagt habe: Was Sie getan haben, ist schauderhaft! Darauf Frau Caillaux geantwortet: Es war das einzige Mittel, ein Ende zu machen! Girardeau fügte hinzu, daß Calmette niemals die Absicht gehabt habe, Privatbriefe zu veröffentlichen.

Caillaux hat, den an ihn gerichteten dringenden Bitten nachgebend, sich entschlossen, bei den Neu-wahlen am 26. April wieder zu kandidieren.

Die von der Regierung angekündigten Straf-maßnahmen gegen den Oberstaatsanwalt Fabre und den Gerichtspräsidenten Bidault hat sowohl in Richter- wie in Anwaltskreisen lebhaftes Be-fremden hervorgerufen. Die geplante Maßregelung Fabres wurde mit unverhohlenem Unwillen erdört-ert, und zahlreiche Beamte des Richterstandes schloßen den Beschluß, dem Oberstaatsanwalt ihre

unerschütterliche Sympathie auszusprechen. Man beschäftigt sich auch bereits mit der Nachfolgerfrage Fabres. — Von den oppositionellen Blättern wird angedeutet, daß die Regierung bei der Wahl des künftigen Oberstaatsanwalts schon deshalb mit besonderer Sorgfalt vorgehen müsse, weil es dessen Aufgabe sein werde, im Prozeß gegen Frau Caillaux die Anklage zu vertreten. Von den Geg-nern wird die geplante Maßregelung Fabres sehr scharf kritisiert. Der nationalistische Deputierte Pugliese-Conti hat sich beeilt, dem Minister-präsidenten mitzuteilen, daß er ihn über den „niedrigen Nachlaß“, von welchem Fabre betroffen werden sollte, interpellieren wolle.

Premierminister Asquiths Wahl-Agitationsreise.

Asquith fand in Newcastle, Berwick und Edin-burgh die herzlichste und begeistertste Aufnahme; seine Reise nach dem Norden glied einem Triumph-zug — Sonnabend hielt Asquith in Ladbank eine mit großer Begeisterung aufgenommene Wahlrede, in der er sagte, in den letzten Wochen sei ein alber-ner Märchen in Umlauf gesetzt worden, dem zu-folge die Regierung den Augenblick, in dem sie Vor-schläge zu einer Verständigung in der Home-rule-Streitfrage machte, dazu auswählte habe, um ein Komplott zur Herausforderung Ulsters einzu-leiten. Es sei auch die Vermutung ausgesprochen worden, daß er das Kriegsministerium übernom-men habe, um nicht im Parlament mit der Oppo-sition die Waffen kreuzen zu müssen. Ferner seien seine Reden am Freitag als herausfordernd bezeich-net worden. Dies betrete er aber. Premier-minister Asquith wandte sich darauf zur Armeefrage und sollte dem Eifer und der Ergebenheit der Armee und Flotte die wärmste Anerkennung. Er sei überzeugt, daß man darauf rechnen könne, daß sie, vom Höchsten bis zum Untersten, ihre Pflichten erfüllen würden. Die Armee solle kein politisches Werkzeug werden; sie habe keine Stimme bei der Gestaltung der englischen Politik oder der Formung der Gesetze. Die Verantwortung für die Erhaltung des inneren Friedens läge bei den Behörden und der Polizei. Es komme nur in glücklicher Weise seltenen Notfällen vor, daß eine Armee von der bürgerlichen Gewalt angeführt würde, wenn aber ein solcher Fall eintrete, so sei es die Pflicht der Soldaten wie jedes gewöhnlichen Bürgers, den Forderungen der bürgerlichen Gewalt nachzukom-men. Die gegenwärtigen unionistischen Lehren träfen die Disziplin der Armee und die demo-kratistische Regierung im Inneren. Diese Lehren seien eine vollkommene Garantie der Anarchie. Zur Home-rule-Frage übergehend, sagte Asquith: Wir glauben, daß ein durch Übereinstimmung erzielter Abkommen im Interesse des Landes und der beiden großen politischen Parteien liegt. Ich strebe hier nach Frieden, aber es muß ein für beide Seiten ehrenvoller Frieden sein. Asquith schloß mit einem herrlichen Appell an die Arbeiterpartei, die Kräfte des Fortschritts nicht zu zerplittern.

Die Unionisten veranfaßten Sonnabend Nach-mittag im Hyde-Park bei London eine riesige Kundgebung, um gegen die Einverleibung Ulsters in Home Rule zu protestieren. Sie marschierten in 229 Abteilungen, in denen 76 Wahlkreise vertreten waren, mit Musik und Fahnen nach dem Park. — Bei der Protestkundgebung sprachen Balfour, Austin Chamberlain und Carson. Anhängerinnen des Frauenstimmrechts versuchten, eine Gegenkun-dgebung zu veranstalten, wurden aber zerstreut. Mehrere Frauen wurden verhaftet.

teilzunehmen. Die Frau Kronprinzessin benutzte diese Gelegenheit zum Besuche eines von der Zoppoter Singakademie veranstalteten geistlichen Konzertes, in welchem Frau Bürgermeister Wald-mann-Zoppot mit ihrer melodischen Mezzo-Sopran-stimme als Solistin mitwirkte.

Durch die Abreise des Herrn Stiefvater, Chef-piloten des Prinzen Friedrich Sigismund, zum Aufstiege nach Dresden, waren unsere Aviatiker wieder in den früheren Zustand aviatischer Passi-vität versetzt worden, wenn nicht einige fremde Flieger uns ihre Besuche abgestattet hätten: am Montag Vormittag erschien Leutnant Rosenbaum vom Grenadier-Regiment Friedrich der Große auf einer in Königsberg beheimateten Jeannin-Taube und gegen Abend Leutnant v. Heine II von den Riesenburger Airassieren auf einem Doppeldecker der Fliegerstation Posen in Langfuhr und stellten ihre Apparate in der prinzipalen Halle ein. Am Abend waren die beiden Herren nebst ihren Be-obachtern, den Leutnants Nischke und Beder, Gäste des Prinzen Sigismund im „Danziger Hof“. Die Abfahrt der Jeannin-Taube am andern Morgen scheiterte allerdings infolge einer von dem böigen Winde verschuldeten Havarie, glücklicherweise, ohne daß die Insassen dabei zu Schaden kamen. Aber auch der Mars-Feildoppeldecker vermochte nicht seine Reise nach Kolberg fortzusetzen, da die Witterung immer unzuverlässiger geworden war. Vorgefremt entschloß sich daher Leutnant v. Heine zur direkten Rückkehr nach Posen, gab sie am im starken Nebel schließlich auf, der jedwede Orientierung ausschloß. Erst gestern früh gelang der Abflug, gerade zur selben Stunde, als der Flug nach Graudenz, Thorn den Hauptbahnhof verließ. Während dieser aber erst 11,05 Uhr vormittags in Graudenz ein-traf, erreichten unsere Flieger, dank dem kräftigen Rückenwind, bereits 8,45 Uhr morgens die ge-nannte Weichselstadt, um nach kurzer Zwischen-landung wohlbehalten in Posen niederzugehen.

In Danzig waren dieser Tage in verschiedenen Kunstsalons einige interessante, wenngleich ganz verschiedenwertige Bildwerke zu sehen: bei Bernhard Liebke das Porträt des Generals v. Kähler, der in den Befreiungskriegen Blüchers Vorhut führte und später bis 1825 als Divisionskommandeur in Danzig wirkte. Seine Wohnung war das soge-nannte „Löwenstloß“ in der Langgasse, wo bis vor kurzem ein inzwischen verkauftes „Kino-theater“ seine Pforten zum Besuche öffnete. Der Held, nach dem das Namen-Regiment von Kähler (Schlesisches) Nr. 2 benannt ist, ist stimmungsvoll aufgefaßt und nach einem Original von D. Diller kopiert von unserem Landsmann, dem Kunstmaler Max Wendrich-Neufahrwasser. — Einen fürchter-lichen Gegensatz hierzu bilden einige Werke von Futuristen und Kubisten, die Sablewskis Kunst-salon augenblicklich ausstellt. Vielleicht gelangen diese Auswüchse einer krankhaften Phantasie auch nach Thorn. Man wird sie dort jedenfalls ebenso niedrig hängen, wie hier — und dennoch zum Be-such dieser Nachwerke sich einfinden; denn wer sich für echte Kunst begeistert, kann auch an diesen Aus-wüchsen moderner Malerei nicht achtlos vorüber-gehen, von denen jetzt so häufig die Rede ist. Für mich war es eine große Befriedigung, verhältnis-mäßig wenige deutsche Namen unter den Ausstellern dieser Gruppe entdeckt zu haben, ferner, daß bei normal empfindenden Beschauern das geradezu Komik auslöst, was jenen Urhebern angeblich bitter-er Ernst ist. Das Bild „Revolution“ mit einigen wirren, edigen Linien wäre mir ohne dem beige-fügten Kommentar des „Künstlers“ überhaupt rätselhaft geblieben: „Der Zusammenstoß zweier Mächte. Das revolutionäre Element der Entzweiung und roten Lyriker gegen die Macht der Schlaf-heit und des starren Festhaltens an der Tradition. Die Engel sind die schwingenden Wellen der frühe-ren Macht. Die Perspektive des Hauses ist zerstört, wie ein Faustkämpfer zweimal gebeugt, der einen

Vom Balkan.

Die Vorbereitungen für die Mobilmachung sind in Durazzo bereits im Gange. Fürst Wilhelm hat zahlreiche Depeschen erhalten, in denen die Bevölkerung ihre Entzweiung über die Vorgänge in Epirus auspricht und sich ihm zur Verfügung stellt. Der Fürst hat die Königin von Holland telegraphisch zu dem Verhalten des Majors Ruelles beglückwünscht, der sich übrigens auf dem Wege der Befreiung befindet. Es sind von neuem Nachrichten über Grausamkeiten der Aufständischen eingetroffen.

Die Kämpfe in Epirus. Aus dem nördlichen Epirus sind von albanesischen Regierungsbeamten in Durazzo Telegramme eingelaufen, welche belegen, daß die albanesische Gendarmerie außer mit Kommissariatsjägern jetzt auch mit Banden zu kämpfen habe, die aus regulären griechischen Truppen gebildet seien. Es kämen auf Seiten der Aufständischen griechische und mitralleusen zur Verwendung, die von griechischen Artilleristen bedient würden. Da die Aufständischen von griechischer Seite fortwährend Verstärkungen erhielten, wagten sie sich nunmehr auch an größere Plätze, die von der Gendarmerie nur noch mit großer Mühe gehalten wurden.

Koriza von den Epiroten eingenommen. Wie Sonnabend Mittag in Athen amtlich mitgeteilt wurde, ist Koriza von den aufständischen Epiroten eingenommen worden. Die Agence d'Athènes meldet aus privater Quelle: Koriza ist in die Hände der Epiroten gefallen. Der Kampf gegen die Stadt begann am Mittwoch um Mitternacht. Am Donnerstag Mittag wurde Koriza nach heftigem Kampf von den Aufständischen eingenommen. Wie verlautet, sind die Verluste auf beiden Seiten beträchtlich. Ein holländischer Offizier soll verwundet sein. Auch die albanesischen Ortschaften Berliani und Tschipane haben sich ergeben. Der albanesische Major Emin Reschid verlor mit 40 Gendarmen und Irregulären Hotshifia anzugreifen, wurde aber geschlagen und mit den Gendarmen gefangen genommen.

Lärmjahren in der bulgarischen Sobranje. Während der Nachmittags-Sitzung der Sobranje am Freitag wurden von Seiten der Opposition unter Führung des Gesandten-Partei angehörenden früheren Ministers Theodorow andauernd Lärmjahren hervorgerufen. Die Opposition wollte das Präsidium zwingen, zuerst die Prüfung der Wahlen durchzuführen zu lassen. Von mehreren Mitgliedern der Regierungspartei wurde Theodorow wiederholt „Verräter, Totengräber Bulgariens“ genannt. Erst nach einer längeren Unterbrechung der Sitzung konnte in der Wahl der Ausschüsse fortgefahren werden.

Die serbische Armee vollkommen gerüstet. Im Laufe der Budgetberatung am Freitag in der Stupskina in Belgrad erklärte der Kriegsminister, daß die serbische Armee vollkommen gerüstet sei, um etwaigen Angriffen auf serbisches Gebiet im Frühjahr entgegenzutreten zu können. Der Stand der serbischen Armee bezifferte sich gegenwärtig auf 49 000 Mann.

Keine Mißhandlung des englischen Konsuls in Monastir. Nach amtlicher serbischer Darstellung entspricht die Meldung von einer Mißhandlung des englischen Konsuls in Monastir nicht den Tatsachen. Der Konsul hat vielmehr die von der Monopolverwaltung an dem Laden eines Kaufmanns angebrachten Stempel erhoben und den betreffenden Kaufmann, der serbischer und nicht, wie es hieß, englischer Untertan ist, als unter englischem Schutze stehend erklärt, angeblich weil die Ware in dessen Laden einem englischen Fabrikanten gehöre. Die serbische Regierung hat sofort Protest bei der englischen Regierung erhoben. Man erwartet eine glückliche Beilegung des Zwischenfalles.

Die rumänische Kammer hat das Handelsabkommen mit Griechenland angenommen.

Koloniales.

82 Todesurteile sind im vergangenen Jahre in den deutschen Kolonien gefällt und vollstreckt. Darunter befinden sich zwei Urteile wegen Mord gegen Weiße in Deutsch-Südwestafrika, die mangels eines Schöffrichters gleich den Farbigen durch den Strang

Schlag in den Wind empfängt.“ Ich bin fest überzeugt, daß jeder unserer verehrten Leser und Leserinnen jetzt weiß, warum es sich auf der Leinwand handelt? — „Nein!“ höre ich es jaghaft schallen. Nun, so trösten Sie sich; es geht Ihnen nicht besser als mir, der ich den zweifelhaften Genuß des Sehens auf mich einwirken lassen durfte.

Mit dem Inkrafttreten der Eingemeindungen am 2. April hat für Danzigs Stadtväter die Zeit arbeitsreicher Sorgen eingeseht. Die jüngsten Glieder am Stamme des kommunalen Lebensbaumes melden sich bereits mit ihren Wünschen. Man will sich städtischerseits nicht ganz abweisend zeigen und sucht mit Abschlagszahlungen der meist recht löchlichen Begehrlichkeit zu steuern. Drei neue Polizeireviere wurden bereits geschaffen, der automatische Feuermelddienst soll überall dort, wo mißbräuchliche Benutzung der elektrischen Wecker ausgeschlossen ist, eingeführt werden. Die elektrische Straßenbahn, welche jenseits ihren lehrreichen Geschäftsbericht veröffentlicht, möchte ihre sicheren Einnahmen, die wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 7 1/2 Prozent gestatten, nicht durch kostspielige und gewagte Neubauprojekte nach Brölen und nach Heubude schmälern. Der Aufsichtsrat erklärte jüngst in der Sitzung der Danziger Verkehrszentrale, der Betrieb nach den Baderlohnne sich höchstens während 1 oder 2 Sommermonaten, im übrigen sei „auf solchen Strecken nichts los“. Hiermit ist natürlich noch nicht das letzte Wort gesprochen. Wir dürfen nun ruhigen Vorstands unserer Verkehrszentrale das Vertrauen haben, daß er die Wünsche seiner zahlreicheren Danziger Interessenten durchzusetzen vermag. S. v. Z.

hingerichtet wurden. Von den gegen Eingeborene gefällten 80 Todesurteilen entfallen auf Deutsch-Südwestafrika 20 (16 i. Vorj.), Deutsch-Südwestafrika 10 (14), Kamerun 34 (29), Togo 10 (2), Neuguinea 6 (1). Die in Klammern hinzugefügten Ziffern beziehen sich auf das Vorjahr.



Der neue Landesgeschäftsvorsteher von Bosnien.

Kaiser Franz Josef hat den zweiten Vizepräsidenten des bosnisch-herzegowinischen Landtags Dr. Nicola Mandic zum Landesgeschäftsvorsteher für Bosnien und die Herzegowina ernannt. Dr. Nicola Mandic ist Bosnier. Von Beruf Advokat, nahm er schon vor der Annexion an politischen Leben Bosniens eine hervorragende Stellung ein. Dank seinem ausgeprägten nationalen Empfinden und seiner dabei streng lokalen und patriotischen Gesinnung hat er schon frühzeitig einen großen Anhang in der Bevölkerung erworben.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 5. April. (Abschiedskommers.) Zu Ehren der Lehrer Kowallid und Jung, von denen ersterer von Briefen nach Egerst, letzterer von Wislitz nach Prentstadt verzieht, wurde am Freitag Abend von der Liedertafel, dem Lehrerverein und dem deutsch-katholischen Verein im „Briesener Hof“ ein Abschiedskommers veranstaltet.

Freiburg, 5. April. (Jugendverein. Gemeindevorstand.) Der Jugendverein unternahm in Begleitung mehrerer Herren von der Jugendpflanzvereinigung einen Turnmarsch nach Briefen. Im Anschluß daran fand eine Besichtigung der dortigen Brauereianlagen statt. — In Hochdorf wurden anstelle der auscheidenden Mitglieder der Gemeindevorstand die Besitzer Paqkowski, Taczowski und Kostek und für den verstorbenen Besitzer Witranski als Ersatzmann der Besitzer Franz Figurski gewählt.

Schweß, 3. April. (Die Stadtverordneten) genehmigten gestern den mit der Bank Przemyslowe geschlossenen Vergleich wegen Herabgabe von 60,85 Ar Straßenland an der Kajerne für 15 300 Mark. Die Vorlage betr. Erhebung einer Gemeindesteuer vom Erwerb von Grundstücken wurde an eine besondere Kommission überwiesen. Die Kosten zum Bau eines Reithauses im Kasernenviertel sind auf 18 000 Mark veranschlagt. Die Intendantur verpflichtet sich, die Baumkosten mit 6 Prozent zu verzinsen, doch soll der Betrag von 600 Mark nicht übersteigen. Wegen Anlaufs des Grundstückes in der zweiten Parzelle zur Herstellung einer Kläranlage sind die Verhandlungen mit dem Landeshauptmann abgebrochen worden, weil die Bedingungen unannehmbar waren.

Schweß, 5. April. (Verschiedenes.) Bei der gestern stattgefundenen Erziehung eines Stadtverordneten anstelle des ausgeschiedenen Schlossermeisters Richter wurde Buchdruckermeister Karl Böhner zum Stadtverordneten gewählt. — Von dem Kreistage wurden die Herren Kammerherr von Wuthenau-Poledno, Mühlenbesitzer Lenz-Groß Komrozz und Rittergutsbesitzer Nieslich-Milewo zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer neu bezw. wiedergewählt. — Der Besitzer Johann Kowalki aus Lippitz kaufte das Grundstück des Besitzers Karl Wüstenen in Helenenfeld für den Preis von 34 500 Mark.

Graudenz, 3. April. (Millionenleihe. Straßenbahn.) Eine Anleihe von zwei Millionen Mark beabsichtigt die Stadt zur Ausführung der verschiedenen Militärbauten und neuer städtischer Gebäude aufzunehmen. Hierbei wird die nächste Stadtverordnetenversammlung am 7. April beschließen. — Die städtische Straßenbahn ist für die Stadt ein äußerst rentables Unternehmen. Die Einnahmen steigen von Jahr zu Jahr. Das letzte Jahr hat wiederum 25 543 Mark Mehreinnahme gegen das Vorjahr gebracht.

Graudenz, 5. April. (Pfarrer-Einführung.) Am heutigen Sonntag erfolgte die feierliche Einführung des anstelle nach Nordhausen verzoogenen Pfarrers Hammer gewählten Pfarrers Will durch den Superintendenten Erdmann in der evangelischen Kirche. Im Anschluß an die Einführung fand ein Festessen im deutschen Gemeindehause statt.

Freistadt, 5. April. (Eine Kindesleiche.) männlichen Geschlechts wurde am Freitag beim Aufräumen des Zimmers für das Dienstpersonal im L. H. Warenhause im Ofen verbrannt aufgefunden. Der Verdaht fiel auf die am 1. April in das Geschäft eingetretene, etwa 20jährige Kassiererin Gländt, die auch eingestand, in der Nacht heimlich geboren zu haben. Die G. wurde zunächst in das Riesenburger Krankenhaus gebracht.

Eine Gerichtskommission wird feststellen, ob Kindesmord vorliegt.

Neumark, 3. April. (Bürgermeister Wiedt) hat aus Gesundheitsrücksichten zum 1. April 1914 seine Amtsentlassung beantragt. Herr E. ist in hiesiger Stadt seit dem 30. Januar 1868 ununterbrochen ansässig und seit November 1877 in unierer Stadtverwaltung tätig. Als Kreisassistent war er vom 1. Januar 1874 bis Juni 1895 im Dienste der Kreisverwaltung und gehörte als solcher bis dahin unierer Stadtverordneten-Versammlung als Stadtverordneter und Vorsteher an. Im Jahre 1895 wurde er zum Bürgermeister unserer Stadt auf zwölf Jahre und nach Ablauf dieser Wahlperiode 1907 auf Lebenszeit gewählt. Derselbe hat sich große Verdienste um unsere Stadt erworben, er war ein hervorragender Verwaltungsbeamter, ein sachkundiger und tüchtiger Finanzmann, und vor allen Dingen stets bestrebt, die Interessen der Stadt zu wahren und zu fördern.

König, 1. April. (Die Einführung des neuen Lycealrektors Dintela) fand heute Vormittag im Zeichenaal des Lyzeums in Gegenwart des Behermen Regierungsrates D. Kable-Danzig statt. An die Feier schloß sich im Hotel Wert ein Frühstück, an dem die Lehrer und die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden teilnahmen.

Zempelburg, 5. April. (Wilde Gerüchte) durchziehen, so berichtet die „Plat. Fig.“, seit dem Tode des Dienstmädchens Schmidt unsere Stadt. Das Mädchen ist nach dem Zeugnis der Ärzte an Gasvergiftung gestorben. Bei dieser Erklärung wollen sich viele Bürger noch nicht beruhigen. Sie sprechen von Schnitten, die sich an der Leiche des Mädchens vorgefunden haben sollen, von Bluteere usw. Mehr oder weniger laut behaupten manche, daß hier ein Ritualmord vorliege. Zur Beruhigung der Bürgerschaft erscheint es dringend geboten, daß die Behörde einen amtlichen Bericht über diese Angelegenheit veröffentlicht, damit nicht unnötigerweise die Erregung weitere Kreise ergreift. — Nach Informationen der „D. N. N.“ ist das bei dem jüdischen Getriebenhändler Georg Werner bedienstete Mädchen Schmidt am Montag voriger Woche an Gasvergiftung gestorben. Der christliche Arzt Dr. Faure hat nach Untersuchung des verunglückten Mädchens diese Todesursache amtlich bescheinigt. Tugendliche Schnitte oder gar Anzeichen von Bluteere sind an der Leiche nicht wahrgenommen worden, und so wurde denn auch die Leiche anstandslos zu der inzwischen erfolgten Beerdigung freigegeben.

Marienburg, 1. April. (Dienstjubiläum.) Kreisassistent Schröding konnte heute sein fünf- undzwanzigjähriges Jubiläum als Beamter der Kreisverwaltung begehen.

Elbing, 4. April. (Sperrung des Weichsel-Nogat Kanals.) Wie der Oberpräsident bekannt gibt, wird der Weichsel-Nogat-Kanal von Biedel bis zum kleinen Siel vom 15. April an dauernd und die Nogat vom kleinen Siel bis Neuhorsterbusch vom 1. August bis 1. Dezember für den Schiffsverkehr gesperrt. Die Sperrung wird durch entsprechende Signale kenntlich gemacht. Die Schiffahrtssperren sind nötig, um die Durchbauung des Weichsel-Nogat Kanals und deren vorbereitende Arbeiten, sowie die Kanalisierung der Nogat durch Einbau von drei Staustufen durchzuführen.

Ostere, 1. April. (Ein erschütternder Unglücksfall) letzte Montag Mittag eine Familie in Trauer. Der Arbeiter Emil Dünzig in einer hiesigen Brauerei beschäftigt, hatte sich mit seinem Bruder als Schweizer auf ein Gut vermieht und war im Begriff, seinen Umzug dorthin zu bewerkstelligen. Dabei vermißte er die Hauskette, die er ebenfalls mitnehmen wollte. In der Nähe befinden sich städtische Schmudanlagen, und auf einem der Bäume derselben sah die Kette und wollte nicht herunterkommen. D. kletterte auf den Baum, um das Tier herunterzuholen, ein Ast brach und D. fiel herab und blieb bestunnslos liegen. Nach ärztlichem Befund soll es sich um den Bruch der Wirbelsäule handeln, so daß der Verunglückte kaum mit dem Leben davontommen dürfte.

Br. Holland, 2. April. (Arztstreik in den Kreisen Br. Holland und Mohrungen.) In einer heute veröffentlichten Erklärung geben die vierzehn Ärzte der Kreise Br. Holland und Mohrungen bekannt, daß sie mit dem 1. April die Tätigkeit für die Orts- und Landkrankenassen der beiden Kreise einstellen, da Verträge zwischen Ärzten und Krankenassen bisher nicht zustande gekommen sind. Ärztlicher Beistand soll fortan nur in Fällen dringender Lebensgefahr geleistet werden.

Cranz, 3. April. (Von den Leichen der vorgestern ertrunkenen Sackauer Fischer) konnten, wie die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ berichtet, im Laufe des gestrigen Donnerstags zwei geborgen werden, und zwar die der Fischer Belscholl und Verluhn. Sie waren bei Runzen an den Strand gespült worden. Die Zeit des Unglücksfalls konnte genau festgestellt werden, denn die Uhr des einen Ertrunkenen war um 1/4 Uhr stehen geblieben.

Königsberg, 3. April. (Professor Ernst Groß.) Lehrer des Königsberger Konservatoriums, ist als Nachfolger für Musikdirektor Wolff nach dessen Rücktritt zum Dirigenten des Tilfiter Sängervereins gewählt worden. Groß wird zu den Proben und Veranstaltungen des Tilfiter Vereins hinführend, im übrigen aber seine bisherige Lehrtätigkeit am Königsberger Konservatorium beibehalten.

Aus Ostpreußen, 2. April. (Ein gefährlicher Feind der ostpreussischen Wäldungen.) In letzter Zeit tritt in den ostpreussischen Kiefernwaldungen in Binnearevier.n wieder ein recht gefährlicher Feind auf, der der heimischen Forstwirtschaft bedeutenden Schaden zufügt. Es handelt sich um die Kiefernshütte, einen Pilz, von dem wieder ein großer Teil von Kiefernbeständen mit Ausnahme unierer Strandreviere, die keinen günstigen Nährboden abgeben, befallen ist. Die von der Kiefernshütte befallenen jungen Stämme gehen ein, wenn sie noch nicht 5 Jahre Wachstum hinter sich haben, die größeren Stämme verkümmern. Die Nadeln werden gelb und fallen schließlich ganz ab. Im Jahre 1880-83 trat die Kiefernshütte in den ostpreussischen Wäldungen am stärksten auf und hat ungeheuren Schaden angerichtet. Dieser eminente Waldschädling wird jetzt systematisch von amtlicher Seite bekämpft werden und zwar mit Kupfervitriol, das sich als wirksamstes Bekämpfungsmittel erwiesen hat.

ob Schulz, 5. April. (Tollwut. Besigwechsel.) Bei einem in Mittenwalde getöteten Hunde ist

durch die ärztliche Untersuchung die Tollwut festgestellt worden, weshalb über den ganzen Bezirk die Hundeperrde verhängt wurde. — Der Eigentümer Wendland von hier hat sein Hausgrundstück mit 35 Morgen Ackerland für den Preis von 15 000 Mark an den Eigentümer Klatt verkauft. Ferner hat der Eigentümer Zietemann sein Hausgrundstück mit Gartenland an den Landwirt Dobslaw und der Maurer Dume sein an der Großmader Chaussee gelegenes Hausgrundstück mit Gartenland an den Eigentümer Malzahn hier selbst verkauft.

hb Bromberg, 5. April. (Bismarck-Kommers.) Zu einer imposanten Kundgebung ostmärkischer Deutschmannen gestaltete sich der gestern Abend von deutschen Ostmarkenvereinen veranstaltete Bismarck-Kommers, zu dem sich außer zahlreichen Vertretern der staatlichen und städtischen Behörden, des Offizierkorps usw. auch eine große Anzahl von Teilnehmern aus allen Kreisen der Beamtenchaft eingefunden hatten. Der Kommers wurde von Oberforstmeister Schulz mit einer kurzen Begrüßungsansprache eröffnet. Nach dem gemeinsamen Gesang eines vaterländischen Liedes brachte der neue Vorsitz des Ostmarkenvereins, Chefredakteur Haug, das Kaiserhoch aus. Sodann hielt Seminar- und Direktor Spannkrebs die Festrede, in der er ein getreues Bild von der Jugend und dem Werdegang des Reichstanzlers zeichnete. Chorgesänge des Beamtengesangvereins „Eintracht“ umrahmten die eindrucksvolle Feier.

d S. r. l. n. o., 5. April. (Konfirmation.) In der hiesigen evangelischen Kirche wurden heute durch Pfarrer Witz 3 Kinder, und zwar 28 Mädchen und 35 Knaben, eingeweiht.

g Gnesen, 5. April. (Besigwechsel. Dienstbotenbelohnung.) Rittergutsbesitzer von Brzeski, Mierzowo erwarb käuflich das von Gieselskische, 1250 Morgen große Rittergut Bodki für 1,1 Millionen Mark; W. ist eines der besten Objekte des Gegend und liegt an der Kleinbahnstraße Gnesen-Kieparz. — Der Strenische Gasthof in Schildwitz ging für 38 500 Mark in den Besitz des Gnesener Barne über. — Der Kreisassistent des Gnesener Kreises Wittow hat 1000 Mark bewilligt, die als Prämien an Dienstboten, welche fünf Jahre ununterbrochen bei derselben Herrschaft dienten, zur Verteilung gelangen sollen.

Posen, 4. April. (Polnische Pilgerfahrt. Verlust einer neugegründeten polnischen Textilfirma.) Eine polnische Pilgerfahrt nach Lourdes veranstaltet der polnische Pilgerverein in Posen. Die Fahrt soll gleichzeitig die Teilnahme an dem in Lourdes vom 22. bis 26. Juli d. Js. stattfindenden internationalen eucharistischen Kongresse ermöglichen. Die Anreise von Posen wird am 16. Juli die Rückkehr am 1. August erfolgen. Auch ein Besuch von Paris soll damit verbunden werden. — Tergo, G. m. b. H., diese einzige polnische Textilfirma des Textilgewerbes in Posen, hat ihr erstes Geschäftsjahr mit einem Verlust von 2863 Mark abgeschlossen. Das unerfreuliche Ergebnis wird begründet mit der Zahlung der Notariats-, Gerichts- und Stempelkosten und mit der späten Aufnahme des Geschäftsbetriebes (im Monat März statt im Monat Januar). Es wurde ein Umsatz von 170 524 Mark erzielt.

S. Ditzow, 4. April. (Unfall.) Auf der russischen Grenzstation Szegyporno stürzte während der Bauarbeiten die eiserne Dachkonstruktion eines neuen Güterschuppens ein. Ein Arbeiter wurde getötet, drei erlitten schwere Verletzungen.

Schlitzingheim i. Pol., 4. April. (Ein glücklicher Gewinner.) ist ein Besitzer in Seiffersdorf, der in der Jungdeutschland-Lotterie Silberberg den zweiten Hauptgewinn von 3000 Mark erzielt.

r Straßow, 5. April. (Verschiedenes.) Der in der Stärkefabrik Sieralowo beschäftigte Arbeiter Romal fiel beim Besetzen einer Leiter von dieser herab, unglücklicherweise auf das Schwungrad einer Maschine, welches ihm den linken Arm derart beschädigte, daß er amputiert werden mußte. — Am heutigen Palmsonntag wurden in der hiesigen ev. Kirche 9 Anaben und 18 Mädchen durch Pastor Bäder konfirmiert. — In Szemborowo brannte am Sonnabend Wohnhaus, Stall, Scheune und Schuppen des Landwirts Stacaj nieder. Sämtliche Mobilien, Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen sind mitverbrannt; nur das Vieh konnte gerettet werden.

Sozialnachrichten.

Zur Erinnerung, 7. April. 1913 † Konstantin, ehemaliger französischer Botschafter in Konstantinopel. 1907 † A. Luchmanow, bedeutender russischer Schriftsteller. 1905 † Giesch bei Wurubas in Deutsch-Südwestafrika. 1885 † Vogel von Falckenstein, preussischer Heerführer. 1881 † J. H. von Wichern, der Begründer der inneren Mission. 1875 † Georg Herwegh, der hervorragendste unter den politischen Lyrikern der 40er Jahre. 1874 † Wilhelm von Kaulbach, berühmter Maler. 1820 † Georg Kante, Heerführer der Ungarn im Jahre 1849. 1727 † Abdul Hamid I., Sultan der Osmanen. 1727 † Michael Adamson, bekannter französischer Naturforscher, entdeckte zuerst die Identität des Nixes mit der Elektrizität. 1629 † Don Juan d'Autria, der Jüngere. 1494 † Karl VIII., König von Frankreich.

Thorn, 6. April 1914. — (Schwierigkeiten in der Baumeisterfrage.) Es wurde bisher im allgemeinen angenommen, daß die Hauptschwierigkeit in der Frage des Baumeistertitels darin liegt, daß bisher in einzelnen Bundesstaaten der Titel auch an Handwerker verliehen ist, und daß infolgedessen das Handwerk allgemein auf den Titel Anspruch erhebt, während die höheren Baubeamten aufgrund ihres Studiums und der abgelegten Staatsprüfung den Titel für sich allein in Anspruch nehmen. Über diese Frage dürfte aber zwischen den Bundesregierungen bereits eine Verständigung erzielt sein, die dahin geht, daß für den Baumeistertitel eine Hochschule in Verbindung mit der Voransetzung, während dem Handwerk der Titel Baumeister gewerksmeister zugesprochen werden soll. Aber innerhalb der Kreise mit einer abgeschlossenen Hochschulbildung bestehen auch noch sehr erhebliche Gegensätze. Denn einmal beanpruchen die Diplomingenieure aufgrund der Ablegung des Diplomexamens den Baumeistertitel für sich, und andererseits



Ferromanganin.
Preis Mark 2.50 die Flasche in allen Apotheken erhältlich.

Ferromanganin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Altbewährtes Nähr- und Kräftigungsmittel. Seit langen Jahren der Liebling der Bleichsüchtigen und Blatarmen. — Ferromanganin wirkt appetitanregend und ist ein vorzügliches Stärkungsmittel für Geschwächte. Aerztlich gerne verordnet. Man achte auf nebenstehende Schutzmarke „Ferromanganin mit dem Mädelchenkopfe“. Best.: Eisen 0,5, Mangan 0,1 an Zucker gebunden, Zucker 18, Cognac und Alkohol 16, Rest arom. Best. und Wasser.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Hausbesitzer werden hiermit zur Befestigung von etwa noch vorhandenen Fensterrahmen aufgefordert.

Thorn den 4. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Über das Gehöft der Firma C. B. Dietrich & Sohn, Thorn-Moder, Frei Reuterstraße Nr. 11, wird hierdurch wegen Ausbruchs der Brandstiftung unter den Pferden die Stallsperrung verhängt.

Thorn den 4. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Über das Gehöft der Firma Gustav Weese, Thorn-Moder, Frei Reuterstraße Nr. 22/24, wird hierdurch wegen Ausbruchs der Brandstiftung unter den Pferden die Stallsperrung verhängt.

Thorn den 4. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 8. April, vormittags 9 Uhr,

werde ich in Heinrichsberg bei Schönsee Wpr. (Verammlung der Käufer Nähe der Kirche daselbst):

- 1 Mähmaschine, 1 Hungerhacke, 1 Drechkasten, 1 Reinigungsmaschine

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fleischfresser, Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 8. April, 3 Uhr nachmittags,

werde ich in Leutsdorf (Kr. Briesen Westpr.), Verammlung der Käufer Nähe der Schule daselbst,

- 1 Holzwerk

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fleischfresser, Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 8. April, 12 Uhr mittags,

werde ich bei dem Besitzer Otto Haberer in Ruhdorf bei Schönsee Westpr.:

- 1 Herrenfahrrad, 1 unfertigen Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Musikautomaten

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Fleischfresser, Gerichtsvollzieher fr. A. in Thorn.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch den 8. April, 12 Uhr mittags,

werde ich bei dem Besitzer Otto Haberer in Ruhdorf bei Schönsee Westpr.:

- 1 Jagd

auf dem städtischen Gebiet, einschließl. der von Schloß G o l a u eingemeindeten Flächen soll vom 1. Juli 1914 ab auf 6 Jahre verpachtet werden.

Pachtangebote werden am

Dienstag den 14. April 1914, vormittags 10 Uhr,

im Rathause hier selbst entgegen genommen.

G o l a u den 2. April 1914.

Der Jagdvorsteher.

Meinhardt, Bürgermeister.

Sohelegante Herren-Anzüge, 15, 18, 21, 24, 27, 32 und 36 Mt., feiner Herren-Wäsche, Herren-Kittel, Hemden, Socken, Frühjahrs-Unterleider, Strumpfwaren usw. **billig!** **B. Willamowski,** Rathaus-Gasse, Bitte auf die Firma zu achten!

Der Verkauf der Restbestände

des **D. Sternberg'schen Lagers** findet ab heute ab im Souterrain meines Lokals statt.

- Chemiefetts 20 Pfg., Stragen 10 Pfg., Strümpfe von 10 Pfg. ab, Handschuhe 3 Paar 25 Pfg.

Befähige für jeden annehmbaren Preis.

H. Salomon jr., Breitestr. 26. Breitestr. 26.

Angenehmes Heim

für Dame oder Herrn in gutem Hause, ein, eventl. zwei gemütl. möbl. Vorderzimmer Breitestraße 36, 3. zu vermieten. Befestigung zwischen 12 bis 2 Uhr erb.

Bekanntmachung.

Zu der Zeit vom 16. April bis 12. Mai d. Js. wird von der Artillerie und Infanterie an allen Wochentagen von 6 Uhr vorm. bis vorwärts 3 Uhr nachm. und in der Nacht vom 29. zum 30. April und vom 6. zum 7. Mai von 7 Uhr abends ab auf dem hiesigen Schießplatze scharf geschossen. Das Betreten des Schießplatzes während des Schießens ist verboten.

Das Betreten des Schießplatzes außerhalb der öffentlichen Wege ist nach dem Abschließen nur den mit Erlaubnistarifen versehenen Zivilpersonen gestattet. Die Karten müssen von der Kommandantur bezw. von der Kommandantur und dem Amtsvorstand Schießplatz unterschrieben sein. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Das Besondere an der geladenen verpackten Munition, den Sprengstücken usw. ist der Firma Georg Dietrich, Alexander Rittweger Nachf., Thorn, verpackt, deren Vertreter auf dem Schießplatze wohnt.

Das Sammeln von verpackter Munition, Sprengstücken usw. ist nur den mit Erlaubnistarifen dieser Firma versehenen Zivilpersonen gestattet. Diese Karten müssen außerdem die Unterschrift der Kommandantur tragen. Das unbefugte Sammeln von Sprengstücken ist Diebstahl und wird nach § 291 R.-Str.-G.-B. bestraft.

Kinder mit Zündladungen, blindgegangene Geschosse, Granaten und Schrapnells, mit und ohne Zünder, Sprengstücke mit Keilen von Sprengstoffen, Zünder mit Zündladungskörpern, geladene Wundlochbüchsen, lose oder im Geschloßkopf liegend, einzelne Zündladungen, Zündladungskörper und Sprengkapseln dürfen unter keinen Umständen berührt werden, auch dann nicht, wenn der Finder von der Ungefährlichkeit derselben überzeugt ist. Der Finder hat weiter nichts zu tun, als die Stelle kenntlich zu machen und den Fund dem Sprengkommando zu melden. Das Zertrümmern der Blindgänger usw. wird lediglich durch die von dem Funde in Kenntnis zu sendende Schießplatzkommandantur veranlaßt.

Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatzes Thorn.

Breslau 3, Freiburger Strasse 42
Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt
gegr. 1903 f. d. Einj.-Freiw., Fähn.-Seekad., Prim.- u. Abitur.-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehranstalt. **Streng gereg. Damenkurse** f. d. Prima Pensionat. **Besond. 726 Prüflinge. 108 Abiturienten**
Bisher best. bereits darunter
Seit Febr. 1912 best. **222 Zögl.: 52 Abitur. (dar. 31 Damen), 25 für O I u. U I, 70 für O II u. U II, 56 Einjährige.**
18 f. die übrig. Klassen, 1 Fährlich u.
Prospekt. Telephone Nr. 11 687.

Frachtbriefe
mit dem amtlichen Stempel der k. u. k. Eisenbahndirektion,
frachtfrei jeder Eisenbahnstation,
liefern billigst, ebenso
Kolli-Anhängsel
in jeder gewünschten Größe, auf extrafähigem Karton mit Metallöse.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Thorn, Katharinenstr. 4.

Erbalbol
Hämorrhoidenleidendes
nach E. Kasperl, Patentamt Nr. 161120 geistlich geschützt.
da absolut geruchlos. Keine Änderung der Lebensweise nötig. Garantie: Wundheilung erfolgt sofort. Rückzahlung des Kaufpreises von 9 Mt., selbst in ältesten Fällen, arg. ärztl. Urteil, wenn keine völlige Heilung erfolgt. Daher Risiko ganz ausgeschlossen. Verlangen Sie kostenlos gegen 20 Pf. für Porto ausführl. Broschüre mit zahlr. glänz. Gutachten von Professoren, Ärzten, sowie Hunderten dankbarer Anerkennungs-schreiben in kürzester Zeit. Geheilter (auch solcher, die bisher jahrelang alles mögl. erfolglos angewandt) in verschlossenem Brief ohne jeden Aufpreis. Prompter diskreter Service durch meine Vertriebs-Äpöthek. Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld 20 (Weg. Frankfurt, Ober). Krankenlassen-Mitglieder erhalten Preisermäßigung.

Friedrich Thomas,
Fernsprecher 201. **Thorn, Breitestr. Nr. 36.**
Für den
Frühjahrs- und Oster-Bedarf
empfehle ich:
Trikotagen!
Herren-Hemden:
Makkofarbig m. Achselverschluss oder Vorderschluss 1.45, 1.30, Makkofarbig m. Vorderschluss schwere Qualität 2.25, 2.10 u. Echt Makko, prima Qualität 2.80, 2.65 und
Poröse Herren-Hemden:
Prima Qualität.
Makkofarbig 2.65, 2.50 und **2.35**
Weiss . . . 3.00, 2.80 und **2.60**
Herren-Einsatz-Hemden:
Weisse Baumwolle mit bunter Brust u. bt. Manschett. 2.00, 1.90 u. **1.80**
Herren-Sport-Hemden:
Wandervogel, bunt, m. weich. losen Kragen 2.50, 2.35 und **2.20**
Herren-Netz-Jacken:
Makkofarbig 48, 45 und 42 Pf. Echt Makko 95, 75 und 65 Pf.
Herren-Jacken:
Makkofarbig 1.20, 1.10 und **1.00**
Makkofarbig, schwere Qualität 1.55, 1.45 und **1.35**
Poröse Herren-Jacken:
Prima Qualität 2.15, 2.00 u. **1.85**
Weisse Merino-Jacken:
Feinste Qual. 3.25, 3.00 und **2.75**
Herren-Hosen:
Makkofarbig 1.35, 1.25 und **1.15**
Echt Makko 2.50, 2.30 und **2.10**
Poröse Herren-Hosen:
Makkofarbig 2.30, 2.15 und **2.00**
Damen-Jacken:
Makkofarbig 1.10, 1.00 u. **90 Pf.**
Makkofarbig, prima Qualität, 1.50, 1.40 und **1.30**
Weiss gebleicht, 2.45, 2.30 u. **2.15**
Weiss, feinste Qualität, 3.50, 3.25 und **3.00**
Damen-Kombinationen:
(Hemdosen, feinste Qualität)
Weiss . . . 2.80, 2.65 und **2.50**
Prima . . . 3.75, 3.50 und **3.25**
Direktore-Hosen:
in bewährten Qualitäten 3.85, 2.25 und **1.50**
Reform-Hosen:
für Kinder 1.60, 1.45, 1.30 u. **1.15**
für Damen 2.15, 2.00, 1.85 u. **1.75**
Knaben-Hemden:
Makkofarbig, schwere, solide Qualität, 1.35, 1.30 und **1.25**
Knaben-Kniehosen:
Makkof., 1.95, 1.80, 1.65 u. **1.50**
Mein Lager in Trikotagen
ist auf das reichhaltigste sortiert. Ich führe nur erstkl. bewährte Qualitäten zu billigen Preisen.
Neu aufgenommen:
Sweaters
für Knaben und Mädchen in schönen Farben, verschied. Qualitäten und Preislagen.

Die Zrinter für Jorgel
Gemeindeküche, Bäckereistube, unentgeltlich Rat und Hilfe.
tag, 6-7 Uhr.
Die Wirkung Ihrer Oberarm-
Medizinal-Herba-Seife auf
Haut ist sehr wohltätig und
nunmehr
Sommerproben
die
lästigen
vollständig verschwunden. Ich kann
Ihre Seife aufs wärmste
S. Langensfeld, Weinböckla,
Seife à Stück 50 Pfg., 30 Stück
Stärkstes Präparat 1 Mart.
Nachbehandlung Herba Creme
75 Pfg., Glasdose 1.50 Mart.
in allen Apotheken und in der
gerien von A. Majer, Paul
ber, H. Barakiewicz,
Claass, A. Franke, J.
Wendisch Nachf. und Alfr.
Weber.

Ostereisen,
Ostereisen,
Täglich: Frische Eier.
empfehl.
Landwirtschaftlicher Hausfrauen-
Verein-Thorn,
Baderstraße.

Medizinal-
Süßwein,
den Liter zu
1,30 und 1,60 Mt.
empfehl.
J. Simon,
Markt 1.

Eiserne Träger:
4 Stück à 6.- m lang, 30 cm hoch
4 " " 5,20 " " 28 " "
2 " " 6.- " " 28 " "
1 " " 4,40 " " 26 " "
1 " " 4,70 " " 26 " "
2 " " 5.- " " 26 " "
2 " " 5,20 " " 24 " "
hat billig abzugeben
Carl Kleemann,
Holzhandlung, Thorn-Moder.

Moderne
Rachelöfen
in allen Farben und Modellen
mit größter Heizkraft liefert schnell
und billig, ferner saubere
führung von Reparaturen, ge-
schliffene Herdbeläge; reinliches
billiges Kochen.
L. Müller,
Dietrich Nachfolger,
Thorn, Seglerstraße 6,
Fernruf 260.

Achtung!
Sämtliche Reparaturen an Fahrern,
Schuhmaschinen, Nähmaschinen,
apparaten und dergleichen werden
sauber und billig ausgeführt.
billig und gut.
M. Rose,
Büchsenmacher, Mauerstraße 23.

Margarete-
Braunkohlen,
Salonbriketts,
pro Str. 90 Pfg. ab Rohb.
Liege nur noch bis **Wittwoch**
Der Mensch,
2 Bd. à 15 Mt., Prof. Dr. Jos. B. B.
Erdegeschichte,
2 Bd. à 10 Mt., Prof. Dr. H. K. a. v. G.
vollst. neu, umfängl. f. 45 Mt. zu
Anf. u. H. K. a. v. G. d. G.

Gartenparzellen
mit Obstbäumen
am Größmühlenteich zu verpachten.
E. Drewitz,
G. m. b. H., Thorn.

Möbl. Zimmer
mit Balkon sofort zu vermieten.
Grabenstraße 34, 3 Treppen
gegenüber Stadtbücherei.

Balkon-Wohnung,
3. Etage, Neubau, Bad, Gas, etc.
fort oder später zu vermieten.
Lewin & Littauer,
1 Balkonwohnung,
3 Zimmer, Zubehör, Moder
straße. Zu melden
A. Kamulla, Sauerstr. 1.
Pferdeställe
find zu vermieten
Brombergerstr. 102.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Zum Kapitel Landrat und Steuerveranlagung

„Danziger Allgemeine Zeitung“ einen Artikel, in welchem es nach einer Darstellung des Bildungsganges unserer Landräte heißt:

„Es ist wohl ohne weiteres anzunehmen, daß nach einer 12- bis 14-jährigen Vorbereitungs- und aufbereitungsartigen Dienstzeit ein genügendes Maß von Ausbildung, auch in steuerrechtlicher Hinsicht innewohnt. Demgegenüber werden die sogenannten hauptamtlichen Veranlagungsbeamten meist aus dem Justizdienst als ältere Gerichtsschreiber, Staatsanwälte oder Amtsrichter übernommen und nach kurzer Einarbeitung bei einer größeren Veranlagungskommission zum Leiter einer solchen ernannt. Daß zur ersten juristischen Prüfung der Sachverhalte gehörte Vorlesungen aus der Steuerlehre gehört, ist uns nicht bekannt. Nichts liegt uns ferner, als die gewissenhafte und gründliche Arbeit mit der im steuerrechtlichen Hauptamt tätigen Regierungsräte anzuführen zu wollen, aber an der inneren Verwaltung herangewachsenen Kollegen, die Landräte seien ehrgeizig und benutzen ihre Stellung nur als Sprungbrett für höhere Posten. Gewiß gibt es solche Landräte; die höheren Stellen sind doch schließlich besetzt worden. Aber, um nicht in die Ferne zu schweifen, weisen wir darauf hin, daß unter den neun Landräten des Regierungsbezirks Danzig nur zwei jüngere Herren sind, während die übrigen 6, 7, 11, 12, 13, 16 und zwei sogar 17 Jahre ihre Stellungen in unserer Provinz bekleiden! Da die hauptamtlichen Steuerkommissare so lange in ihren jeweiligen Stellungen ausharren, erscheint nicht verwunderlich, wenn er danach strebt, Oberregierungsrat und mehr zu werden. Nun mag zugegeben werden, daß die Fülle der neuzeitlichen Gesetze die von der sehr stark überlastet hat. Ein Landrat, der sein Amt ernst nimmt und neben der Tätigkeit im Bureau und den zahlreichen Sitzungen auch die Führung mit der Bevölkerung durch häufige Beratungen des Kreises und Prüfung jeder wichtigen Angelegenheit an Ort und Stelle aufrecht erhält, findet nicht die Zeit, täglich im Steuerbureau zu sitzen und persönlich die Steuerlisten zu kontrollieren, die wichtigsten Statistik selbst aufzustellen oder sich ein Verzeichnis der Steuerpflichtigen zu beschaffen. Bei größeren Unterchieden oder, wo der Reiz sich wachsend, steht jeder Landrat dem nachschickenden zur Verfügung. Es ist aber eine bewundernswürdige Tatsache, daß den hauptamtlichen Veranlagungsbeamten ein zahlreiches Beamtenpersonal zur Verfügung gestellt wird, während aus den Veranlagungsstellen und zwanzig Jahre die Bitten um Anstellung eines zweiten oder dritten Steuerbeamten und unsere Landräte, unterstützt durch die Sachverständigen der Kommissionsmitglieder, werden die Steuerlisten gereicht und zutreffend veranlagt, als es bei uns der Fall ist. Daß ein Landrat aus Gründen des persönlichen Bedarfs die „Steuerhaupe gelinder drehe“, wird durch die Statistik selbst aufzuhalten oder sich ein Verzeichnis der Steuerpflichtigen zu beschaffen. Bei größeren Unterchieden oder, wo der Reiz sich wachsend, steht jeder Landrat dem nachschickenden zur Verfügung. Es ist aber eine bewundernswürdige Tatsache, daß den hauptamtlichen Veranlagungsbeamten ein zahlreiches Beamtenpersonal zur Verfügung gestellt wird, während aus den Veranlagungsstellen und zwanzig Jahre die Bitten um Anstellung eines zweiten oder dritten Steuerbeamten und unsere Landräte, unterstützt durch die Sachverständigen der Kommissionsmitglieder, werden die Steuerlisten gereicht und zutreffend veranlagt, als es bei uns der Fall ist.“

Wieviel Beamtenklassen gibt es?

Dem Reichstag und dem preussischen Landtag liegen, so schreibt die „N. G. C.“, Beamtenbefragungsarbeiten vor, die bereits zu Konflikten mit der preussischen Verwaltung geführt haben. Denn die

Herzensrätzel.

Roman von B. v. d. Landen.
(Nachdruck verboten.)
(5. Fortsetzung.)

Ein wunderschöner Maienabend zog über Berlin herauf, als Jan, schon frühzeitig aufbehalten, mit Hilfe der Aufwärterin die Zimmer in Ordnung brachte; sie sah besonders heiter aus und jammerte fortwährend kleine, lustige Melodien vor sich hin. Tina hatte nur von 10 bis 11 Stunde zu geben, und der Verabredung gemäß wollten sie sich dann am Wannseebahnhof treffen. Umso mehr waren Fanny und die Großmutter erstaunt, als es schon um zehn Uhr melbete und das Mädchen einen „Herrn“ sagte. Jan war eben dabei, die alte Dame zu sagen, aber beim Eintritt des Mädchens ließ er mit nur halb gebundenen Haubenbändern zurück. Bill von Hogemeister stand vor ihm.

„Herr von Hogemeister — Herr von Hogemeister —“ stammelte sie ganz verwirrt, Hände entgegen und hielt die kleinen, weichen, als wollte er sie nie mehr frei geben. So schenken sie eine Minute, ohne zu sprechen, und schenken sie nur an, lächelnd, frohgemut.

„Ich komme, um die Großmama mit dem Wagen abzuholen,“ sagte er dann endlich. „Sie soll doch so wenig wie möglich anstrengen.“

„Wie lieb von Ihnen, darum machen Sie Treppen herauf,“ antwortete Jan freundlich bescheiden. Da lächelte er wieder, aber ganz anders und sieht sie an.

„Nun ja — das heißt — eigentlich“ —

Parlamente sind mehr als die Staatsverwaltungen geneigt, den Befehlsbefehlen der Beamten nachzugeben. Ein riesiges Heer von Beamten ist es, das da zu verfahren ist. Aber jeder Beamte ist sorgsam einer Klasse zugeordnet. Der einfachste Unterbeamte mit 1100 Mark Gehalt ist ein Nachwächter beim Kanalamt. Und sein Antipode ist der höchst bezahlte Mann des Reiches, der Herr Reichsfinanzminister mit 36 000 Mark Gehalt. Zu dieser Summe treten allerdings noch 64 000 Mark an Repräsentationskosten. Es gibt vier Befehlsbefehlsordnungen im Reich. Der erste umfaßt die große Masse aller Reichsbeamten. Die zweite betrifft nur die Beamten im diplomatischen Dienst. Die dritte gilt für die Offiziere des Heeres und der Marine und die vierte für die Unteroffiziere. Die interessanteste Befehlsbefehlsordnung ist die erste. Sie zählt nicht weniger als 12 Gehaltsklassen auf, und zwar handelt es sich hier um aufsteigende Gehälter. Die erste Klasse ist die billigste. Zu ihr gehören nur zwei Gruppen, nämlich die Nachwächter beim Kanalamt und die Bahnwärter, Bahnpostwärter und Wertstättenwärter bei der Eisenbahnverwaltung mit einem Einkommen, das von 1200 Mark im Laufe der Jahre auf 1400 Mark steigt. Die höchste Gehaltsklasse, die Klasse 70, umfaßt die Direktoren bei den Reichsämtern und die Präsidenten beim statistischen Amt, beim Gesundheitsamt, Reichsversicherungsamt, Patentamt usw. Ihre Gehälter belaufen sich auf 14 000 bis 17 000 Mark. Zu diesen aufsteigenden Gehältern tritt aber noch eine besondere Gruppe von Personen, die ständig das gleiche Gehalt bekommen. Diese Gruppe besteht nur aus 22 verschiedenen Kategorien. Sie beginnt mit dem Kirchenhofverwalter beim Zoonalldamhaus in Berlin, der 600 Mark bezieht, geht über die Unterstaatssekretäre mit 20 000 Mark, den Präsidenten des Reichsgerichts mit 26 000 Mark bis zu den Staatssekretären des Reichsmarineamts, des Justizamts, des Schatzamts, des Kolonialamts und des Reichspostamts hinauf, die 30 000 Mark beziehen. Über ihnen stehen noch drei Reichsbeamte mit 36 000 Mark, nämlich die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes und des Innern und schließlich der Reichsfinanzminister selbst.

Saatenstandsbericht.

Der wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisverhältnisse des deutschen Landwirtschaftsministeriums lautet: Die Wintersaaten haben in der ersten Hälfte der letzten Woche infolge der nassen und kühlen Witterung vielfach nur wenig Fortschritte gemacht, doch ist ihr Stand im allgemeinen abgesehen von einzelnen Gebieten, befriedigend und mehrfach gut geblieben. Das Wetter hatte auch in den letzten Märztagen einen veränderlichen Charakter. Zu Anfang der Berichtswache trat in ganz Deutschland eine stärkere Abkühlung ein. Die Regenfälle gingen im Norden vielfach in Schneefälle über, die besonders in Elbe- und Odergebiet lange anhielten. Mitte der Berichtswache rückte sich das Wetter auf, doch traten in vielen Gegenden Nachfröste ein, die auf 4-5 Grad Kälte herabgingen. Am Ende des Monats traten plötzlich Südwinde ein und führten eine bedeutende Erwärmung herbei, die in West- und Mitteldeutschland vielfach 15 Grad Celsius überschritt. Die Niederschlagsmenge im Monat März belief sich durchschnittlich auf etwa 88 Millimeter in Deutschland, während die durchschnittliche Regenmenge seit 1891 nur 45 Millimeter betrug; in keinem dieser Jahre ist im März auch nur annähernd soviel Regen wie diesmal gefallen. Für schwere und tiefere Böden wird mehrfach über eine Verschlechterung des Saatenstandes berichtet, doch hofft man, daß der jetzige Umchwung der Witterung die Saaten wieder erholen wird. Die Kleefelder stehen im allgemeinen befriedigend, doch wird wiederholt ein

Was er sonst noch jagen wollte, wurde ihm durch den Eintritt der alten Dame abgeschnitten. — Gegenwärtige Begrüßung, und dann führt er die Großmutter, die immerzu noch für seine Güte dankt, die Treppe hinab. Jan in einem weißen Pflanzkleid, eine kleine Plaidrolle und zwei Sonnenschirme für sich und die Großmutter in der Hand, läuft vor ihnen hinunter, so schnell und leichtfüßig, wie nur einundzwanzig Jahre das eben fertigbringen. Es ist wirklich sehr hübsch, so im Taxameter durch die Straßen zu rollen und sich auch einmal das Leben und Treiben vom Wagen aus anzuschauen, nicht immer ausbiegen müssen, nicht bald hier, bald dort angestoßen werden.

Als sie in der Einfahrt des Wannseebahnhofs halten, bemerken sie sofort Tina; sie kommt ihnen entgegen, und auf ihrem Gesicht liegt unverkennbares Erstaunen.

„Ja, ja, Fräulein von Röttger, ich habe die Damen abgeholt, wollte es Ihrer Frau Großmutter doch recht bequem machen,“ erklärt Hogemeister; sie nickt zustimmend, aber ihr Blick gleitet zu Jan hinüber, so ein eigentümlicher, scharfer, prüfender, ungueter Blick.

Hogemeister löste die Bilette.

„Wo nur Wehendank bleibt!“ meinte er, wieder zu den Damen tretend.

„Aha!“

Ein Taxameter kommt im schärfsten Trab die kleine Verbindungsstraße von der Königgräzer Straße her entlang, ein Herr in hellem Sommeranzug sitzt darin; schon von weitem grüßt er mit dem Hut.

Die Fahrt bis Wannsee ist bald zurückgelegt, und nun beginnt die wundervolle Dampferpartie.

Umpflügen der Kleefelder für erforderlich angesehen. Die Wiesen sind zum größten Teile noch tot, jedoch über ihre Entwicklung nichts zu berichten ist. Die Frühjahrsbestellung ist auch in der letzten Woche durch Nässe zurückgehalten, doch besteht Aussicht, daß dieselbe nunmehr bei Andauer trockener Witterung vorwärtsschreiten wird.

Nach der Schätzung des russischen statistischen Zentralkomitees war der Stand der Wintersaaten in 73 Gouvernements Russlands am 1. März alten Stils folgender: 29 Gouvernements hatten wenig Schnee, jedoch die Saaten schlecht gedeckt waren. In 25 Gouvernements genügte der Schnee kaum; die Saaten waren hier mittelmäßig gedeckt. In 19 Gouvernements war der Schnee genügend und die Saaten gut gedeckt. Die Bewahrung der Winterisaaten war in 27 Gouvernements unbefriedigend, in 46 Gouvernements überaus befriedigend.

Luftschiffahrt.

Das Luftschiff „Sachsen“, das im Dienst der Marine-Luftschiff-Abteilung in Fußshüttel stationiert ist, wird voraussichtlich Ende der nächsten Woche zum Zwecke seiner Überholung vorübergehend durch die „Janja“ ersetzt werden. An diesem Tage wird die „Sachsen“ von Fußshüttel nach Potsdam und die „Janja“ von Potsdam nach Fußshüttel fahren.

Glücklich abgelaufen. Donnerstag Abend stürzte in der Nähe von Potsdam der Militärluftkugler „A 13“ bei einem Landungsversuch aus geringerer Höhe ab und stellte sich kentricht auf den Boden. Der Fliegeroffizier und der ihm beigegebene Beobachter kamen mit unerblicklichen Verletzungen davon. Das Flugzeug wurde leicht beschädigt.

Begotts Flügel in München verboten. Begotts Flügel, die er in München am 4. und 5. April wieder aufnehmen wollte, sind mit Rücksicht auf die gegen ihn herrschende Mißstimmung, wie auch die Befürchtung von Demonstrationen bei einem Massenbesuch, polizeilich verboten worden.

Paul Henses letzte Fahrt.

Sonntag Nachmittag wurde Paul Henje auf dem Waldfriedhof in München an der letzten Ruhe bestattet. Eingeleitet wurde die Trauerfeier in der Einsegnungshalle durch den Vortrag des Schumannschen Abendliedes, worauf der Geschäftsträger der preussischen Gesandtschaft in München Prinz Sayn-Wittgenstein an die Bahre trat und im Auftrag des Kaisers eine Kranzrede niederlegte. Sodann ergriß Ludwig Jula da zu einer längeren Gedächtnisrede das Wort, in der er das Sophepriesterium des Dahingegangenen feierte. — Im Namen der Münchener Freunde des Dahingegangenen widmete Johann Ludwig Ganghofer dem Heingegangenen einen herzlichen Nachruf, womit die Trauerfeier in der Halle ihr Ende erreicht hatte. Unter Vorantritt einer Musikkapelle bewegte sich dann der schier endlose Leichenzug nach dem prächtig geschmückten Grabe. Der Sarg wurde geleitet von Flammbecken tragenden Radfahrern. Ihm folgten zunächst die Angehörigen, dann der Vertreter des Kaisers mit den Vertretern mehrerer bayerischer Prinzen, eine staatliche Anzahl bedeutender Schriftsteller, Vertreter der beiden höchsten Kollegien, ferner u. a. als Vertreter der Universität der Rektor magnificus Unterstaatssekretär Dr. v. Maaz, der Präsident der Akademie der Wissenschaften Geheimrat v. Heigel, der Generalintendant Freiherr v. Franckenstein, Vertreter angelegener Zeitungen und Tageszeitungen und eine Abordnung der Stadt Kolberg usw. Am Grabe sprachen dann noch der Bürgermeister Lehmann für die Stadt Kolberg, Dr. Kaehmann für die deutsche Goethe-Gesellschaft, Professor Dr. Schudde für die Schillerstiftung, Ludwig

Jula für den Verband deutscher Bühnenschriftsteller, Hofrat Sturz für das deutsche Hochstift u. a. Grabmusik beschloß die eindrucksvolle Trauerfeier. Am Sonnabend Mittag war eine eindrucksvolle Trauerfeier vorausgegangen, die im Sitzungssaale des Rathauses die beiden städtischen Kollegien Münchens für den verstorbenen Ehrenbürger der Stadt, Paul Henje, abhielten. Oberbürgermeister Dr. von Borst wies in seiner Gedächtnisrede darauf hin, daß es ihm nicht zuzumute, den Ruhm des Dichters zu verkünden. Es sei vielmehr die Erfüllung einer Ehrenpflicht, die Widmung des letzten Abschiedsgrüßes, den die Stadt München einem ihrer edelsten Gönner und Freunde weihe. Die Stadt München habe den größten Anlaß, des Verstorbenen zu gedenken, der von München aus das deutsche Volk mit den herrlichsten Schöpfungen seines rastlos tätigen Geistes beglückt habe. Henje habe zur Münchener Gemeindevorstellung überaus herzliche Beziehungen unterhalten, und er habe bei allen Gelegenheiten seine ewig jugendfrische Schaffenskraft zur Verfügung gestellt. Die Stadt München werde es als ein ihr von der gebildeten Welt übertragenes Mandat betrachten, das Andenken ihres großen Ehrenbürgers hier an der Stätte seines Wirkens mit jener Innigkeit und Herzenswärme, die ihm selbst im Leben eigen gewesen sei, zu pflegen und ihrer und der Mitwelt Dankbarkeit für den entschlafenen Genius Ausdruck für alle Zukunft zu geben. Zum Gedächtnis dessen und zum Zeichen der tiefen Trauer erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen.

Warenhauspleiten.

Dem großen Weh auf dem Warenhaus-Geschäftsgebiet durch die Wolff-Beckheim'sche Pleite in Berlin ist schnell ein etwas kleineres durch den Konkurs des Warenhauses Graf u. Heyn in Berlin-Charlottenburg gefolgt. Über diese zweite Pleite brachte der „Konfessionär“ Nr. 23 einige interessante Zahlenangaben. Es sollen da 118 400 Mark Passiven gegenüberstehen, jedoch die Gläubiger wohl so gut wie leer ausgehen dürften, und wenn man liest, daß das Geschäftsgrundstück selber noch mit 3 500 000 Mark Hypotheken belastet ist, so wird man bei den Hypothekengläubigern unwillkürlich an das alte Sprichwort denken müssen: Den Leuten beißen die Hunde. Doch das geht nur die leidtragenden Gläubiger und solche an, die auch Warenhausgläubiger sind oder es gelegentlich werden möchten. Von allgemeinerem Interesse ist es, daß dieses relativ kleine Warenhaus im letzten Jahre einen Geschäftsumsatz von 2 500 000 Mark gehabt, also immerhin einen Umsatz, bei dem wohl 100 selbständige Kleingewerbetreibende hätten bestehen können. Die Warenhausfirma aber konnte es nicht, weil sie eine Spesenlast von 880 000 Mark (etwa 2500 Mark pro Tag) oder fast 35 Prozent des Umsatzes zu tragen hatte. Von billiger Preisberechnung, wie sie Leute, die nicht alle werden, jedem Warenhaus ohne weiteres zutrauen, konnte bei solcher Spesenhöhe natürlich keine Rede sein. Im allgemeinen könnte ja nun jeder Mittelstandsfreund über Warenhauspleiten nur Genugtuung empfinden. Leider folgt jeder solcher Pleite zunächst ein für die Mittelstandsgeschäftsleute im weiten Umkreise verberlicher großer Ausverkauf zu Schleuderpreisen, und die großkapitalistischen Hypothekengläubiger werden meistens befreit sein, einen neuen Unternehmer für den Warenhausbetrieb auf demselben Grundstück zu finden, um dieses möglichst vorteilhaft zu erwerben.

Über den Zusammenbruch der Wolff-Beckheim-G. m. b. H. wird noch berichtet: Mit 18 Millionen Mark Schulden hat die Warenhausfirma W. Wolff-Beckheim, G. m. b. H., Freitag Nach-

in denen Preußens großer König gelebt und gestorben, Eindruck.

„Ich muß mir immer vergegenwärtigen,“ sagte sie zu Hogemeister, „daß jene Menschen auch gelebt und gelitten haben wie wir; wie oft mag Friedrich der Große, das Herz ebenso schwer von rein menschlichem, persönlichem Leid, an diesen Fenstern gestanden und hinaus geschaut haben, wie oft mag er sich in all diesem Glanz nach ein klein wenig Liebe und ein klein wenig Glück gelehnt haben, wie es Tausenden seiner Untertanen zuteil geworden.“

Bill sah sie ernst an.

„Was denken Sie sich unter Glück, Fräulein Jan?“ fragte er halb laut.

„Ich meine, das ist individuell,“ antwortete sie nach kurzem Nachdenken. „Es scheint dem einen begehrenswert, was der andere gering achtet.“

„Ja, ja, ich glaube,“ fiel er ein, „daß die Grundidee, auf welcher sich unsere Begriffe vom Glück aufbauen, doch diejenige der Liebe ist zwischen Mann und Weib, die in der Vereinerung beider ihre Erfüllung findet.“

Jan antwortete nichts, aber seine Worte weckten in ihr einen Widerhall, und doch wußte sie nicht, wie sie das, was sie empfand, in Worte kleiden sollte. Bill sah sie von der Seite an; das reizende Gesichtchen hatte noch denselben lieben Ausdruck wie ehmal, nur schien es ihm, als ob der trockene Zug um den kleinen Mund etwas ausgeprägter war; nun sie jetzt von ihm fort in die Ferne schaute, da meinte er, daß in dem Blick ein Ausdruck liege, wie eine ernste, sehnennde Frage an die Zukunft. Suchte sie das „Glück“ dort in der Ferne, die kleine Jan? Arme, kleine Jan! Das Leben führt sie keine leichten Pfade, und trotzdem hat sie sich so

mittag offiziell ihre Zahlungen eingestellt. Daß die Warenhausfirma sich in sehr schwieriger Geldverhältnisse befindet, war schon seit Monaten kein Geheimnis mehr, und bereits im Januar wollten verschiedene Firmen ihre Verbindung mit W. Wertheim lösen. Diese Krise hinauszuschieben, gelang, allein es hat den Anschein, daß der Aufschub mit Mitteln bewerkstelligt wurde, die von den Warengläubigern jetzt kaum widerspruchslos hingenommen werden dürften. In der Zahlungseinstellungsmittelung gibt die W. Wertheim-G. m. b. H. ihre Warenbestände einschließlich des Inventars mit 2 1/2 Millionen an, Schätzungen von anderer Seite jedoch besagen, daß diese Summe um etwa zwei Millionen zu hoch gegriffen ist, so daß also den Passiven von 18 Millionen tatsächlich nur eine halbe Million gegenübersteht, da schwerlich der angegebene Betrag für die Warenbestände erklärt werden konnte. Eine Gläubigerversammlung wird Beschluß darüber zu fassen haben, wie die Dinge nun werden sollen. Diese Versammlung wird jedenfalls nicht ohne einige Erregung verlaufen, da man mit Recht die Frage aufwerfen wird, welche Verwendung die Gelder gefunden haben, die die Firma W. Wertheim für den Verkauf ihres Lagers in der Potsdamer Straße und Leipziger Straße an A. Wertheim erhielt. Soviel bekannt ist, sind diese Gelder zur Schuldentilgung an den Fürstentümern abgeführt worden, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß von den Warengläubigern diese Transaktion angefochten werden wird, da, wie man annimmt, die Zahlungsunfähigkeit der W. Wertheim-G. m. b. H. zurzeit des Verkaufs an A. Wertheim bereits feststand, ohne daß daraus die notwendigen Schlussfolgerungen gezogen worden wären.

217 000 Mark Strafgeleider.

Gleiwitz, 3. April.
Nach mehrtägiger Verhandlung geht vor der hiesigen Strafkammer ein umfangreicher Schmugglerprozess zu Ende, der durch die Höhe der vom Staatsanwalt beantragten Geld- und Verurteilungen bemerkenswert erscheint. — Auf der Anklagebank sitzen nicht weniger als 14 Angeklagte, die beschuldigt werden, sich gegen das Süßstoffgesetz verstanden zu haben. Bekanntlich ist der Verkauf von Saccharin in Deutschland nur den Apothekern freigegeben. Einer einzigen Fabrik ist die Herstellung des Süßstoffes erlaubt, und der Vertrieb in Deutschland geschieht unter strenger Kontrolle und nur auf ärztliche Verordnung an Zuckerkranke und zu anderen medizinischen Zwecken, um einer drohenden Wertverminderung der blühenden Zuckerrüben-Industrie Deutschlands vorzubeugen. Das im Handel befindliche Saccharin hat einen verhältnismäßig hohen Preis und infolgedessen ist der Schmuggel mit dem Süßstoff von Deutschland nach dem Auslande und umgekehrt ein besonders lohnender. Es sollen an jedem Kilogramm geschmuggelten Süßstoffes bis zu 11 Mark verdient werden. Die Folge ist, daß sich ganze Schmuggelindustrien an bestimmten Gegenden der deutschen Landesgrenze entwickelt haben. Zentren für den Saccharinsmuggel befinden sich u. a. in Bayern an der Grenze gegen die Schweiz und gegen Böhmen, in Schlesien ebenfalls an der böhmischen Grenze und vor allem in Oberschlesien, das infolge seiner geographischen Lage und des Zusammenfließens verschiedener ausländischer Elemente ein wahres Schmugglerparadies bildet. Die Angeklagten sehen sich in der Hauptsache aus Arbeiterzwecken zusammen, welche die eigentlichen Schmugglerdienste verrichteten. Die Seele des Unternehmens waren jedoch Kaufleute und Speditoren, die ihren Sitz in Ostpreußen hatten und ihre Aufträge entlang der ganzen deutsch-russischen Grenze ausführen ließen. Die deutsche Fabrik von Saccharin hat infolge Fehlens eines Reciprocitätvertrages mit Rußland kein Interesse daran, die Hergabe von Saccharin, das in das Ausland gehen soll, zu verweigern. Unter diesen Umständen ist es kein Wunder, daß mehrere der Hauptangeklagten Einzelbestellungen bis zu 10 000 Kilogramm machten und einen Umsatz erstellten, der sich auf hunderttausende von Mark belief. Aufgrund der Beweise

viel Frische, so viel Frohsinn bewahrt. Wie würde sie aufblühen, wenn auch zu ihr einst das Glück kommen würde, das „Glück zu zweien!“

Behendank ging neben Tina, aber es wollte Bill fast scheinen, als ob er mit einem Ohr und einem Auge immer bei ihm und Janny sei, und Tina empfand das auch, sie grollte der Schwester im stillen. Was es denn immer und immer Jann, die die Menschen anzog, fesselte und bezauberte, und war sie, Tina, nicht eigentlich die Schönere, die Bedeutendere?

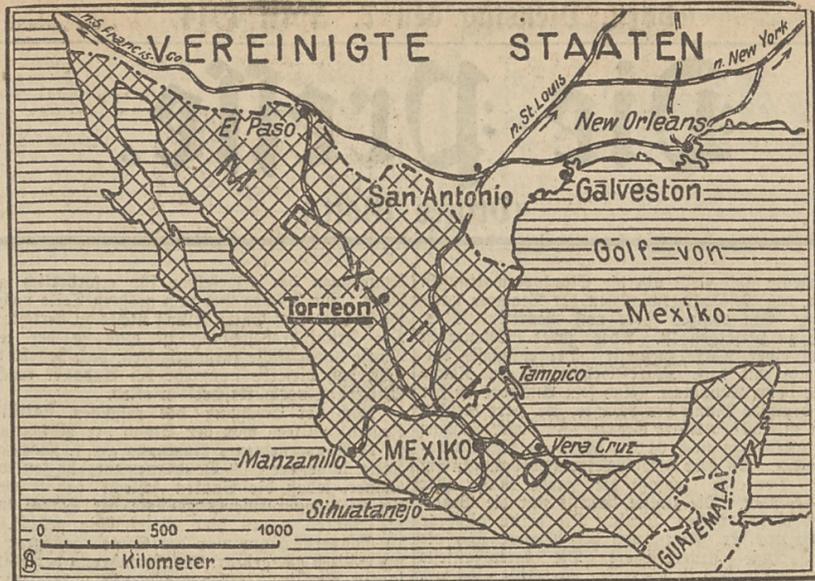
Der Rest des Tages verging, wie solche Tage zu vergehen pflegen; man wanderte durch den Park, bewunderte, sprach von alten und neuen Zeiten und kehrte schließlich doch etwas müde und matt heim. Bei der Rückkehr auf dem Dampfer hatte Behendank einen Platz neben Janny erobert, und Hogemeister sah jetzt neben der Großmutter und Tina.

Durch die Anwesenheit Bills in Berlin fing wirklich eine angenehmere Zeit für die drei einsamen Frauen an. Hogemeister kam doch hin und wieder mit heran und lud auch noch ein paarmal Sonntags zu Spazierfahrten durch den Tiergarten ein.

„Du kofettierst wirklich etwas stark mit Hogemeister,“ bemerkte Tina, als sie eines Tages von Besorgungen aus der Stadt heimkehrte. Sie hatten Bill in der Leipziger Straße getroffen, und er hatte sie ein Stück begleitet.

„Ja?“ gab Jann mit einem Anflug von Entrüstung zurück. „Ja? Wie kommst du dazu, mir das zu sagen, was ist dir aufgefallen?“

„D, verschiedenes; ich kann es dir nicht alles



Zur Einnahme von Torreón.

Bei der mexikanischen Stadt Torreón, die in den Besitz der Rebellen geraten ist, haben die Regierungstruppen eine schwere Niederlage erlitten. General Villa hat nach eifertägigen Kämpfen die Stadt eingenommen und dabei 1500 Tote und 500 Verwundete eingebüßt. Er behauptet aber, daß seine Gegner vollständig aufgegeben sind. Ihr Verlust soll mindestens

12 000 Mann betragen. Villa unterhielt tagsüber Artilleriefeuer und ließ nachts zum Sturm vorgehen. Die Stellungen wurden wiederholt genommen und wieder verloren. Auf beiden Seiten wurden gepanzerte Züge verwendet. Schließlich räumten die Bundestruppen Torreón und zogen nach Süden ab.

aufnahme ließ der Staatsanwalt gegen eine Reihe von minder belasteten Angeklagten die Anklage fallen, da ihnen zu glauben sei, daß ihnen von dem wirklichen Inhalt der Akten, die sie zu expedieren hatten, nichts bekannt gewesen sei. Im übrigen beantragte aber der Anklagevertreter gegen die Hauptschuldigen Strafen, die für deutsche Verhältnisse außergewöhnlich bezeichnend werden müssen; so gegen den Speditur Meyer aus Soldau 29 000 Mark Geldstrafe und 58 000 Mark Wertersatz, ferner eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und sechs Monaten; gegen den Kaufmann Rubin aus Ostpreußen 16 000 Mark Wertersatz, 32 000 Mark Geldstrafe und ebenfalls ein Jahr und sechs Monate Gefängnis. Ähnlich lautete der Antrag gegen die Kaufleute Gruber und Butkus aus Danzig. Die übrigen Strafanträge gingen herab bis einem Monat Gefängnis und einer geringen Geldstrafe.

4. April.
Heute wurde in dem Saccharinsmuggelprozess das Urteil gesprochen. Der Gerichtshof sah die Sache wesentlich milder an als der Staatsanwalt und verurteilte die Hauptangeklagten Meyer und Rubin zu sechs Monaten Gefängnis und je 1500 Mark Geldstrafe. Bei den übrigen verurteilten vier Angeklagten beliefen sich die Strafen auf sechs Wochen Gefängnis bis herab zu 1150 Mark Geldstrafe. Mit Angeklagte wurden kostenlos freigesprochen. Der Prozess hat große Kosten verursacht, da die Zeugen zum Teil aus großen Entfernungen am Gerichtsort erscheinen mußten.

Wannipfältiges.

(Von der Hochzeit in den Tod.) Ein rätselhafter Todesfall beschäftigt die Berliner Kriminalpolizei. Am Mittwoch feierte der 28jährige Kaufmann Otto Riesch, der in

einzelnen aufzählen, aber ich habe es längst bemerkt und... Hogemeister auch.“

„Hogemeister?“

Das Blut schoß der Kleinen in die Wangen. „Das ist nicht wahr,“ rief sie heftig, „das ist nicht wahr!“

Tina zuckte die Achseln.

„Was soll ich mit dir streiten?“ sagte sie, sich langsam entkleidend.

„Streiten? Ich streite nicht, du nennst es ja immer Streit, sowie man eine der deinen entgegengesetzte Meinung ausdrückt.“ entgegnete Jann.

„Mein Gott, erzeire dich doch nicht so, du kleines Dummdösel,“ lachte Tina, ihre Bluse abstreifend und den hübschen Körper rehend, die Arme hinter dem Kopf verstränkt. „Ich bin die Letzte, die dir einen Vorwurf daraus macht, wenn du versorgt sein möchtest, und Bill ist ja auch hübsch genug, um sich, wie man so sagt, in ihn zu verlieben, und er ist eitel genug, um sich deine Anbetung gern gefallen zu lassen — wenn dir nur dein Mann glückt!“

„D Schweig!“ rief Jann empört. Erstens denke ich nicht so gering von der Ehe, um sie als eine Versorgungsanstalt anzusehen, und zweitens — bin ich in Bill Hogemeister nicht verliebt,“ setzte sie trotzig hinzu, während sie mit aufsteigenden Tränen kämpfte.

„So — du bist nicht in ihn verliebt? hm.“

„Nein,“ kam es noch einmal, wenn auch etwas zögernd, über die zuckenden Lippen. Weiter sprachen die Schwestern nichts — sie entkleideten sich vollends, und als beide erst in ihrer Betten lagen, sagte Jann, ziemlich kurz sich nach der Wand drehend: „Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“ Hang es kühl von der anderen Seite des Zimmers herüber; Tina löschte das Licht, und nun war es ganz still in dem

einer Fabrik in Steglitz als Buchhalter beschäftigt ist, seine Hochzeit mit der 25jährigen Margarete, geb. Meyer. Nach der Hochzeitsfeier, die in einem bekannten Lokal in Schöneberg gefeiert wurde, begab sich das junge Paar nach seiner Wohnung Kreuznacher Straße 5 in Wilmersdorf. Als am Donnerstag Abend Verwandten auf Klingeln und Klopfen nicht geöffnet wurde, schlopfen sie Verdacht. Man drang in das Schlafzimmer ein und fand die junge Frau tot und den jungen Mann bewußlos auf. Ein Arzt konnte bei der Frau nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Mann wurde von der Feuerwehr nach dem Schöneberger Krankenhaus gebracht, wo er sehr bedenklich darniederliegt. Man nahm anfangs an, daß eine Gasvergiftung vorliege, doch stellte sich diese Annahme als irrig heraus. Der Arzt steht vor einem Rätsel; er glaubt an eine Nahrungsmittelvergiftung. Die endgültige Aufklärung muß die weitere Untersuchung ergeben. Jedenfalls ist von den übrigen Hochzeitsgästen niemand erkrankt.

(Stiftung.) Wie die „Kölnische Ztg.“ meldet, hat die kürzlich verstorbene Frau Luise von Fassenrath zum Besten der Kölner Blumenspiele eine Stiftung von 100 000 Mark hinterlassen.

(Falsche Beschuldigung.) Am 2. Februar d. Js. war ein Rekrut des Dra-

einfachen Mädchenstübchen, und bald verrieten die gleichmäßigen Atemzüge, die aus Tinas Bett kamen, daß diese fest eingeschlafen.

Das Rouleau vor dem Fenster war etwas zu schmal, durch den Spalt fiel ein weißer Mondstrahl schräg auf Tinas Bett; als sie sich überzeugt hatte, daß Tina schlafte, richtete sie sich ganz leise auf, zog die Knie unter der Decke hoch, stützte die Ellbogen darauf, preschte beide Hände in die Augen und sah so regungslos grübelnd und sich mit allerlei Gedanken quälend.

Wie alle jugendlich rein empfindenden Mädchen, die ebenso tief leidenschaftlich veranlagt wie stolz sind, hegte sie eine unüberwindliche Scheu dagegen, etwas von ihrem innersten Empfinden zu verraten, von einem Empfinden, über das sie sich selbst noch gar keine Rechenschaft gegeben und das nun Tina so rauh und frivol ans Licht gezerrt. Verliebt — was das für ein häßliches Wort war, verliebt — sie hatte nicht gelogen, als sie dies Tina gegenüber in Abrede gestellt, nein, verliebt war sie nicht in Bill Hogemeister, ebensowenig, wie es in ihrer Absicht gelegen hatte, mit ihm zu kofettieren. Verliebt? Nein. — Sie fühlte es heiß in ihre Wangen steigen, und ihr Herz klopfte ungestüm. „Aber — aber“ — wiederholte sie, ja, was sollte denn das „Aber“? Bill Hogemeister und sie waren immer so gute Kameraden gewesen miteinander, von dem Tage an, vor langen Jahren, da er ihr das rotseidene Band zurückgegeben und sie ihm aus Dank dafür drei Straußchen Anemonen geschenkt hatte, seit dem Tage hatte der Verkehr zwischen ihnen eigentlich nie ganz aufgehört. Wenn sie und Tina mit der Mutter in den Wald gingen, hatten sie sich gesehen, er hatte die Mutter kennen gelernt, und ein paarmal war auch die Großmutter dabei

gener-Regiments Nr. 14 in Colmar i. E. ins Cazarett gebracht worden, weil ihm, wie er erzählte, in einer ziemlich unbelebten Straße „von einem Unbekannten, der Diakon lekt gesprochen habe“, mit einem Revolver in die linke Hand geschossen worden war. Jetzt hat der Soldat, ein Rheinländer, gelobt, daß er sich damals den Schuß selber beibracht habe und daß seine Erzählung erfinden gewesen sei. Aus welchem Grunde sich der Soldat die Verleugung beibrachte, konnte noch nicht festgestellt werden.

(Millionengeschenk der Königin von Serbien.) Königin Natalie von Serbien hat der Belgrader Universität ein Millionengeschenk gemacht. Sie schenkte der Universität die von ihrem Sohn ererbte Domäne von Majdan Pef. Die Waldungen der Domäne werden allein auf zwei Millionen Franks geschätzt. Außerdem spendete die Königin die ganze Waffenammlung der beiden verstorbenen Könige Milan und Alexander dem Nationalmuseum. Unter den Waffen befinden sich viele wertvolle Stücke, darunter ein Schwert, das der Sultan dem Fürsten Michael bei seinem Besuche in Konstantinopel geschenkt hat, ferner das Schwert Escher-Baschas, das dieser bei der Übergabe der Schlüssel von Belgrad mit überreichte, und zwei Pistolen des Türkenbesiegers Generals Laudon. Schließlich beschenkte die Königin der Akademie der Wissenschaften mit der ganzen Bibliothek der beiden Könige aus dem Geschlechte der Obrenowitsch.

(Überfall auf eine Missionsstation in Australien.) Eingeborene haben die Mission am Dysdale-Flusse zerstört und zwei Väter, sechs Laienbrüder und eine Anzahl Mischlinge getötet.



NATÜRLICHES MINERALWASSER

Staats-Quelle

Söhre Priv.-Mädchenschule.
Das neue Schuljahr beginnt
am 16. April, 9 Uhr.
Aufnahme neuer Schüler am 15.
und 16. April, von 9 bis 12 Uhr.
Brüdenstraße 13, auch schon jetzt bis
1. April d. J., vorm. 9-12 Uhr.
Som. 1. bis 14. April Sprechstunden
Brombergstr. 43, von 2-4 Uhr.
M. Wentscher,
Schulvorsteherin.

Königl. Klassen-
preuss. Lotterie.
Zu der am 7. und 8. April 1914
fallenden Ziehung der 4. Klasse 230.
Batterie sind
1 1 2 1 1 8 Lose
à 160 80 40 20 Mark
zu haben.
Dombrowski,
Königl. preuss. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Ein neuer gemeinschaftl.
Schönheitskursus
beginnt Mittwoch den 8. April
d. J., abends 8 Uhr.
Meldungen erbitte rechtzeitig.
A. Wagner, Selligewitzstr. 10

Ihre Zukunft!
Wünschen Sie Aufklärung über Ber-
ufswahl, Gegenwart u. Zukunft?
So schreiben Sie noch heute an den
einzigsten Spezialisten der Welt unter An-
gabe Ihres Geburtsdatums und Jahres.
Erfolgreiche Beweise. Laufende von
Dankschreiben aus fast der ganzen Welt.
Ankunft gratis.
Psychologe, Hamburg 36,
Bohlischkiach 80.

Nur solange Vorrat
verkaufe ich
ca. 2000 Schallplatten,
bisher 2.00, jetzt 1.50 Mk.
echt. Plattenmarken,
bisher 1.50, jetzt 1.10 Mk.
echt. Plattenmarken.

Alex Beil,
Culmerstr. 4, Telephon 839.

Billige
Räumungs-
Offerte!
Wegen Aufgabe der Bachtändereien
offertiere ich große Posten Obstbäume
nur in besten, für Ostpreußen passender
Sorten à Preise v. 1.-1.25 Mk. p. Stück.
Mehrere tausend Eichen, Nüßchen,
Kastanien und Ahorn,
2-3 Meter hoch, pro 100 Stück 30 Mk.
2000 Lindenbäume, 2-2.50 Meter hoch,
pro 100 Stück 50 Mk.

M. Templin, Baumschule
Lützow bei Lüttau.

Zu verkaufen
Wir offerieren im Auftrage eine
ganz vorzügliche

Besitzung
von ca. 90 Morgen, tabellose Ge-
bäude, villenartiges Wohnhaus, etwa
14 Kilometer von Thorn an der
Gaußsee gelegen, durchweg Zude-
ckenboden, besonderer Umstände
halber für den sehr billigen Preis
von 55 000 Mk., da zurzeit kein
Bieh vorhanden. Werdebestand sehr
gut. Anzahlung 5-6000 Mk. Nur
deutsche Käufer wollen sich sofort
persönlich melden bei der
Süddeutschen Güterbank,
G. m. b. H. zu Thorn,
Friedrichstraße 8, am Stadtbahnhof.
Fernruf 966.

Dom. Storlus bei Gelens,
Preis 5000.
Stammzucht d. Deutschen,
weißen Edelschweines,
festen prungfähige und jüngere
Eber
Monatsalter 20 Mk., zum Verkauf.

Solange der Vorrat reicht!
1 Pfd. Muldenperle
(Edelmargarine) und
1/2 Block Schokolade
oder
1 großes Paket fertige Kuchenmasse
Bestes backfähiges Mehl, Backwunder, bestes Backpulver sowie sämtliche Kolonialwaren
zu allerbilligsten Preisen nur in besten Qualitäten.
Heymann Cohn, Schillerstraße 3.

Roland von Thorn
beste 7 Pf. Cigarre
3 Stück 20 Pf.
100 Stück 6 Mk.
Adolf Schulz, Thorn, Zigarrenhandl., Culmerstr. 4.

Großer Räumungs-Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen wegen Geschäftsverlegung nach
Neustädtischer Markt 13.
Ph. Freundlich, Spezial-Beleuchtungs-
Geschäft,
Neustädtischer Markt 23.

Moorbad Polzin
Kurmittel: Moor, Stahl, Fichtennadel, kohlen-
saure, elektrische Bäder gegen Rheumatismus,
Gicht, Frauen-, Nerven- und Herzleiden.
Luftkurort. Auch Winterbetrieb.
Pommersche Schwelst
Herlichste Natur!
Aussergewöhnliche Heilerfolge.
Kurhäuser: Friedrich-Wilhelmbad, Johannisbad, Kaiserbad,
Kurhaus, Marienbad, Luisenbad, Victoriabad, Hotel Fürst Bismarck.
Sehr billige Verpflegung!
Auskunft: Bade-Verwaltung.

Wegen Umzuges
verkaufe:
ca. 12 Kutschwagen,
wenig gefahren und neue,
Jagdwagen,
4- und 6 sitzig,
Selbstfahrer,
vis-à-vis-Wagen,
Familienwagen
mit Türen,
guten Berdeckwagen
zu jedem annehmbaren Preise.
W. Mikolajczak,
Araber- und Bäderstr.-Ecke.

Gelunde
Ferkel und Läufer-
schweine
aus gesundem Stalle hat abzugeben
Gutsverwaltung Katharinenstr.
2 frischmilchende
Ziegen
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsst. d. „Presse“
Gebrauchte Singer-Nähmaschine
und eine Auflegemaschine billig zu verk.
Elisabethstraße 4, Kopps Laden.

Zöpfe!
kaufen Sie sehr bill. und gut wie bekannt
nur bei **Araczewski, Culmerstr. 24.**
Saatkartoffeln
vom Sandboden, als „blaue Niesen“,
„Prof. Maier“, „Dolkow's“, „Sas“,
per Zentner 1.90 Mk., „Alma“, per
Zentner 2.20 Mk., frei Bahnhof,
verkauft

Dom. Wiesenburg
bei Thorn.
1 Teckelpaar,
garantiert echte Rasse, billig zu verkaufen.
Zu erf. in der Geschäftsst. der „Presse“
Chinesische Gras-
Leinenjachen, Spitzen
usw. in großer Auswahl.
Frau **M. Laengner,**
Schulstr. 16, pt.

5 Rachel-Rohherde,
neu, mit Bratöfen und eine
Dampfwalzmahlmaschine
verkauft billig Strobandstraße 8.

Satz neuer Schreibstisch
wegen Raumangels sofort zu verkaufen.
Mellienstr. 92, pt.
Ein gediegenes Sofa
mit Umbau (dunkel Eiche für Speisez.).
Gashronen, Borstfäße, Teppich, Schlaf-
sofa, Bücherregal zu verkaufen
Bachstraße 16.

Zum bevorstehenden
Osterfest
empfehlen wir in bekannter, guter Qualität:
Blech-
Sand-
napp-
und
abgeriebene
Kuchen
Bestellungen erbitten rechtzeitig, damit alles
prompt erledigt wird.
Thorner Brotsabrik,
G. m. b. H.

In bekannt guten Qualitäten
offerieren
Haarhüte, steif und weich, deut- 5,00 Mk. an.
liche u. Wiener von
Klapphüte, 2 jährige Ga- 7,00 Mk. an.
ranke, von
Wolghüte, steif und weich, moderne, 2,50 Mk. an.
schöne Formen, von
Zylinderhüte, neueste Formen,
Mützen jeder Art
Echte Panama-
hüte von 8,00 Mk.
an.
A. Rosenthal & Co., Inhaber: Philipp Rosenthal,
Breitenstraße 19, gegenüber Café „Symphonie“
Neuheiten
in
Krawatten, Hand-
schuhen, Stöden,
Schirmen, Hosenträgern,
Reise- u. Hauschuhen.
Reparaturen
in tadelloser Ausführung von
Seidenhüten, Klapphüten, Filz-, Stroh-
und Panamahüten.
Mitglieder des Beamtenvereins erhalten 5% Extraverzinsung.

Beretreter gesucht
in allen Städten Westpreußens gegen Provision und Fixum für
einen Artikel, der von Behörden empfohlen und bei Armeekorps und
Industrie gut eingeführt ist. Zur Uebernahme ist ein Kapital von
1500-2000 Mk. erforderlich. Herren, die bei der Industrie und Be-
hörden gute Beziehungen haben, bevorzugt. Angebote unter **J. F. G. 231,** hauptpostlagernd Danzig.

Roggenpreßstroh
1000 Str. (Schmuck geb.) à 1 Mk. pro
Zentner in Waggonsladungen fr. Schön-
see, sowie gebundenes Gerstenstroh
(Scheune) verkauft
v. Tompski, Silberdorf b. Schönsee.
Gartengrundstück,
wegen anderer Unternehmung, passend für
Rentier oder penf. Beamten, bei 6000
Mark Anzahlung, billig zu verkaufen.
Rest vom Kaufgeld lasse stehen. Angebote
unter **S. K.** an die Geschäftsstelle der
„Presse“.

Hinderwagen, Badewanne,
Waschwanne, eiserne Bettge-
stelle mit Matratzen
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der
Geschäftsstelle der „Presse“.
Trockenes Kiefern-Klobenholz
hat billigst zu verkaufen
Wisniewski, Wygodna
bei Glogow, Kr. Thorn.

Zu kaufen gesucht
Juwelen
altes Gold und Silber, künstliche Gebisse,
Altertümer kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldwarenwerkstätte,
Brüdenstr. 14, 1, Telephon 381

15 cbm Feldstein,
10-12 cm Durchmesser, werden frei Ban-
stelle, Familienhaus Feldart.-Regls. 81
bei Mader, zu kaufen gesucht. Auch lei-
nere Posten werden angenommen. Mel-
dungen dorthin beim **Polier Skok.**

Geld u. Hypothek
Geld-Darlehn
ohne Bürgen, Katenrückz., gibt schnellstens
Selbstgeber **Marcus, Berlin, Schön-**
hauer Allee 136, Rückporto.
Darlehens- und Betriebskapital
an gründliche Personen vom tatsächl.
Geldgeber **H. Barmeister, Hamburg,**
Kaiser-Wilhelmstr. 54, 1.

Geld gibt bar, reell, distr. und schnell
an jederm., bis 5 Jahre. Ehe
Sie in Bucher- oder Schwinderb. fallen,
schreiben Sie **W. Lützow, Berlin 215,**
Dennewitzstr. 32. Beding. kostenlos.
1000 Dankschreiben.
Suche auf mein Grundstück erste Stelle
4000-4500 Mk.
Angebot unter **M. D. 25** an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenangebote
2 Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung stellt von so-
fort ein
F. Schmal, Katharinenstr. 5.
Für mein Delftstollen- und Kolonial-
warengeschäft suche per sofort einen jung.

Berfäufer
sowie einen
Lehrling.
Hugo Eromin.

Zugewandter, beschidener,
junger Mann,
der nicht dem Fortbildungsschulzwange
unterliegt, findet als

Beheling
im Kontor eines hiesigen größeren Be-
triebes Stellung. Bewerbungen mit
Lebenslauf und Abschrift des Schulab-
gangszeugnisses unter **K. B.** an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Behelinge
können eintreten bei **S. Finger,**
Lichtermstr., Thorn-Moder, Gohlerstr. 14.

Hausverwalter
zur Verwaltung mehrerer Häuser gegen
freie Wohnung und Entschädigung zu
baldigem Antritt gesucht. Meldungen mit
Angabe der bisherigen Tätigkeit unter
G. S. 40 an die Geschäftsstelle der
„Presse“.

Ein älterer Arbeiter und
eine Frau
für Gartenarbeit verlangt sofort
G. Krüger, Friedhofsgärtner,
Jakobs-Vorstadt.

Eine gewandte, erfahrene
Kontoristin
im Besitze einer schönen Handschrift,
stenographiefähig und mit der Schreib-
maschine gut vertraut, wird für das Kon-
toreines gewerblichen Betriebes geucht.
Gest. Meldungen mit kurzem Lebens-
lauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsan-
spruch unter **H. D.** an die Geschäfts-
stelle der „Presse“.

Empfehle Köchin, Alleinmädch. f.
Offiziershaus, sowie
junges Mädchen.
Wirin, Köchin, Stuben- und
andere Ställe für Thorn und
andere Städte und Güter.
Emma Nitschmann,
gewerksmäßige Stellenvermittlerin, Thorn,
Bäckerstraße 29, Telephon 382.

Wohnungsangebote
Gut möbl. Vorderzimmer
zu vermieten. Zu erfragen
Culmerstraße 22, 1.
2 elegant möbl. Zimmer
evtl. mit Bad sofort zu vermieten. Zu
erfr. in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer
mit Kabinett für 1-2 Herren mit auch
ohne Pension zu vermieten.
Mauerstraße 52, 1 Tr., 1.
Möbl. Vorderzimmer
zu vermieten Baderstraße 30.
2 gut möbl. Vorderzimmer sofort
oder 15. 4. zu verm. (Elettr. Licht).
Strobandstraße 16, pt.

Möbliertes Zimmer
für 1 oder 2 Herren zu vermieten
Bäckegasse 47, pt.
Al. möbl. Zimmer mit sep. Eing. von
sof. zu verm. Tuchmacherstr. 6, 2.
Möbl. Zimmer mit auch ohne Pension
zu vermieten Elisabethstr. 10, 2.

Möbl. Wohnung von sofort zu verm.
Junterstraße 6.
Ein möbl. Zimmer
mit Penf. v. sof. z. verm. Seglerstr. 28, 3.
Möbliertes Zimmer
mit guter Penf. z. verm. Gerstenstr. 9a, 1.

2 gut möbl. Zimmer
versetzungsh. in vornehm. Hause zu
vermieten. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Villa,
Einzelmwohnung, enthaltend 9 Zimmer,
Stall und Garten und eine
5-6-Zimmerwohnung
mit Ostgarten, von sofort zu vermieten
Mellienstraße 103.

Großer Laden
baldigst zu vermieten.
K. P. Schliebener,
Gerberstraße 23.

Laden
mit auch ohne Wohnung zu vermieten.
Näheres
Mellienstr. 112a, pt., r.

5 Zimmerwohnung
mit allem Komfort der Neuzeit, reich-
liches Nebengelass, von sofort zu verm.
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 45.

Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zubehör von sof.
zu vermieten. Preis 320 Mk.
Fr. Zaleski, Baderstr. 9, 3 Tr.

Breitestr. 22,
1., 2., 3. Etage,
je 5-7 Zimmer, Bad und reichliches Zu-
behör zu vermieten. **S. Kornblum.**

2 Stuben und Küche
mit elektr. Flurbeleuchtung billig zu ver-
mieten
Araberstraße 9, 2.

3-Zimmerwohnung
zu vermieten Mellienstr. 112a, pt., r.

Wilhelmstadt.
Eine hochherzschall. 6-Zimmer-
wohnung, Aufgang, per bald
od. 1. April 1914 mit allem Zubehör,
evtl. Pferdehstall u. Burstengelass, zu
vermieten.
Zu erf. beim Portier Friedrich-
straße 10/12.

Eine Wohnung,
eventl. geteilt, 2. Etg., 6 Zimmer, Entree,
Küche und Zubehör p. gl. oder spät. zu
verm. **Ednard Kohnert, Windstr. 5.**
Eine freundliche

Hofwohnung
von 4 Zimmern, Küche, Mädchenstube,
Bodenkammer und Keller von sofort oder
zum 1. April d. J. zu vermieten.
G. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstraße 4.

Berehungshalber **Wilhelmstraße 7**
3-Zimmerwohnung
von sofort zu vermieten.
Näheres daselbst beim Portier.

Eine kleine Wohnung
von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei
Topfermeister **J. Kozkowski, Gerberstr. 11**

Hochpart.-Wohnung,
4 Zimmer, Gas und Zubehör, vom 1. 4.
zu verm. Zu erf. Neust. Markt 25, 1.

6-Zimmerwohnung
mit Balkon und Loggia und sämtlichem
Zubehör, vom 1. 4. 1914 zu vermieten.
Näheres bei
Fanslau, Schmiedebergstraße 1, pt.
Daselbst sind Pferdehställe zu ver-
mieten

2 gut möbl. Zimmer preiswert zu
vermieten
Mellienstraße 80, 3. Et., 1.
2 möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlaf-
zimmer, zimmer, zu verm.
Gerberstraße 25, 1, r.

Pferdeställe
zu vermieten
Bachstr. 16, Aufst. bei
Mellienstraße.
Preuss.

Wirklich zufrieden

ist jeder, der seine



Anzüge, Paletots und Hosen



im Spezialhaus

Rawitzki & Co., nur Culmerstr. 12

Feste Preise!

kauft.

Feste Preise!

Herren-Anzüge, Neuheiten, 1- und 2reihig, 16,50, 14,50, 12,00 **10⁵⁰**

Gummimäntel, garantiert wasserdicht, 30,00, 22,50, 16,50 **12⁵⁰**

Herren-Anzüge, wunderbar gearbeitet, in guten Qualitäten, 40,00, 32,00, 24,00 **16⁵⁰**

Gehrock-Anzüge für Trauung und Gesellschaft, 42,00, 36,00, 30,00 **24**

Herren-Anzüge, Ersatz für beste Massarbeit, 48,00, 42,00, 36,00 **27⁵⁰**

Bunte und weisse Westen, auch Bauchgrößen, 6,50, 4,50, 2,95, **1³⁵**

Jünglings- und Burschen-Anzüge in grosser Auswahl, 17,50, 13,50, 9,50, **5⁵⁰**

Knaben-Anzüge, moderne Fassons, 12,50, 8,50, 4,50, **2⁵⁰**

Trotz der billigen Preise geben wir in dieser Woche 10% Rabatt.



Aufruf an das deutsche Volk für eine Rote Kreuz-Sammlung 1914 zugunsten der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

Zum Schutze des Vaterlandes mußte die deutsche Wehrmacht in außergewöhnlichem Maße verstärkt werden. Hieraus erwächst dem Roten Kreuz die vaterländische Pflicht, auch seine Kräfte und Mittel für die freiwillige Krankenpflege im Kriege seiner hohen Bestimmung gemäß zur Ergänzung des staatlichen Kriegsanknüpfdienstes zu vermehren.

Diese Vermehrung darf aber nicht aufgeschoben werden, denn das Rote Kreuz muß je d e r z e i t für die Ausübung der freiwilligen Krankenpflege bereit sein. Ungeduldet soll daher begonnen werden, den Mehrbedarf an männlichen und weiblichem Personal, sowie an Material für Transport, Aufnahme und Pflege der Verwundeten und Erkrankten zu decken. Welche schweren, dauernden Schäden für die Volkskraft aus dem Mangel an rechtzeitiger Kranken- und Verwundetenfürsorge entstehen können, haben die Schrecken und Folgen der letzten Balkankämpfe bewiesen. Mängel in der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes sind im Laufe eines Krieges nicht wieder gut zu machen; auch die größte Opferwilligkeit des Volkes kann dann nicht mehr rechtzeitig Hilfe zu schaffen.

Aber eine solche Kriegsvorbereitung erfordert außerordentlich große Mittel; die vorhandenen sind hierzu völlig unzureichend.

Es ist daher eine unerlässliche nationale Pflicht, Geld für die Vorbereitung der Kriegserfordernisse sammeln.

In voller Erkenntnis dieser Sachlage haben die Vereinigungen vom Roten Kreuz beschlossen, sich schon jetzt an die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes zu wenden und es zu einer Sammlung für das Rote Kreuz aufzurufen. Unser Kaiser und unsere Kaiserin, die Bundesfürsten und freien Städte unseres Vaterlandes, die Protektoren und Protektorinnen der Bundes- und Frauenvereine vom Roten Kreuz haben diesen Entschluß gebilligt, die Landesregierungen haben ihre Unterstützung zugesagt.

Die Sammlung fällt in die Zeit der Jubelfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Roten Kreuzes, und ihr Beginn ist festgesetzt auf den denkwürdigen 10. Mai, den Tag des Frankfurter Friedens.

Wir vertrauen, daß das deutsche Volk, welches die schwere Rüstung für den Schutz seiner höchsten Güter willig auf sich genommen hat, nun auch unsere Bitte um Unterstützung der Kriegsvorbereitung des Roten Kreuzes zum besten der verwundeten und erkrankten Krieger verstehen wird.

Jede, auch die bescheidenste Spende wird dankbar begrüßt werden und dazu beitragen, in Zeiten schwerer Prüfung die Leiden der Ehne unseres Volkes, die Leib und Leben dem Vaterlande freudig opfern, zu lindern und zu heilen.

Die deutschen Vereinigungen vom Roten Kreuz.

Für das Königreich Preußen:
Das Zentralkomitee des Preussischen Landesvereins vom Roten Kreuz.
Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins (Hauptverein).
Hauptsammlungstelle der Gaben:
Königliche Seehandlung (Preussische Staatsbank), Berlin W. 56, Markgrafenstraße 38.

Hoh. Sanitätsrat **Dr. Warschauer's Heilanstalt** in Soolbad Hohenfalza.

Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prospekt frei.

Oberhemdenplättlein, welche gleichzeitig die Plättlein für Mäntelplättlein, Wäsche für Maschinenwäscherei finden sofort oder später dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Dampfwäscherei „Franenlob“, Friedrichstr. 7.

Zum bevorstehenden Osterfeste

Billigste Preise! **Gr. Auswahl Schuhwaren** Billigste Preise!

in **Penners Filialen**



Billig! Von jetzt ab kauft jeder seinen Bedarf in **Schuhwaren** dort. **Billig!**
Mein eigenes Fabrikat und erstklassige Goodhear-Weltwaren.
Damen- und Fräuleinstiefel zum Schließen und Knöpfen, teils Derby- in sehr großer Auswahl und verschiedenen Ausführungen
14.—, 12.—, 10,50, 8,50, 7,50, 6,50 **3.95**
Halbschuhe in sehr großer Auswahl und verschiedenen Ausführungen
12.—, 10.—, 9.—, 8,25, 7,50, 6,30, 5.—, 4.— **2.75**
Herren- und Jünglingstiefel, in Led., Chevreau, Bog calf, Roß und Chronleder
14.—, 13.—, 12.—, 10.—, 8,50, 7,25, 6.— **4.90**

Bemerkte noch, daß der größte Teil der Schuhwaren in meiner Fabrik und unter meiner Leitung angefertigt wird. Ich verwende sehr gutes Material und daher kauft jeder in meinen Filialen sehr vorteilhaft.
H. Penner.

Delikatessen- u. Kolonialwarengeschäft sowie Destillation Neustädt. Markt 20.

Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir daselbe auch weiter entgegenzubringen.
Telephon 1054. **Hugo Eromin.**

empfeht
Weißbrot
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.

Ausserordentlich billiges
Extra-Angebot
in
Frühjahrs-Neuheiten.
Einen Posten schick garnierter Hüte
im Preise von **8, 9 und 10** Mark empfiehlt
M. Gembarska, Baderstrasse 28.

Damen-, Rock- und Hosen-
Schneider
stellt sofort ein
B. Doliva, Artushof.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt (auch für Damen)
für die Einjährig-Freiwilligen- und Fähnrichprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschliesslich.
Breslau II, Neue Taschenstrasse 29.
Abgesehen von den Prüfl. bis Untersekunda einschliesslich best. bisher **1380** für die 3 obersten Klassen (O.H.U. I.O.I.)
allein schon **1380** **Abiturienten.**
1913 und 14 bish. bestanden **101** Zögl. die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden. Streng geregeltes Anstalts-pensionat. Prospekt durch **Dr. Gudenatz.**

Major Geislers Vorbereitungs-Anstalt Bromberg,
für alle Militär- u. Schulexamina. Zum Einjähr., Prima-, Fähnrich-, Abitur., f. alle Kl. höh. Schulen — Kadetten. — Grosse Zeitersparnis. — Halb. Kurse. — Vorzügl. Erfolge. — Eig. akad. gebild. Lehrerkolleg. — Eig. Schul- u. Pensionsgeb. — Gute Verpfleg. — Besond. Berücksichtigung schwacher Schüler. — Bis 1913 bestanden über 1600 Schüler ihre Prüfung. 1912 u. 1913 bestanden 48 Einjährige. — Prospekt. — Direktor Kothé.

Mein **Photographisches Atelier und Vergrößerungs-Anstalt** befinden sich jetzt
Breitstrasse 2, Eingang Bachstrasse.
Carl Bonath, Photograph für die Mitglieder des deutschen Offizier- und Thorner Beamten-Vereins.
Gegründet 1898. Fernruf 536.

Zu meinem
Neubau,
Seglerstraße, Ecke Altstadt. Markt,
sind von sofort zu vermieten:
1 großer Laden } mit
1 kleiner Laden } Zentralheizung.
1 3 Zimmer-Wohnung }
Näheres zu erfragen im Geschäft der Firma
Hedwig Strellnauer, Joh. : Julius Leyser,
Breitstraße 30.

Die Presse.

(Viertes Blatt.)

Frühlingsfreuden.

(Nachdruck verboten.)

Endlich scheint der Frühling Ernst mit seinem Einzuge machen zu wollen. Leider nur hat er schon...

Manch junges Reis, manch alter Stamm wurde von den rauhen Stürmen schnell geknickt oder nach...

Das klingt ja nun gerade wie eine Aufforderung zu unbändigem Leichtsinne, wird der liebe...

Früher — ach, du lieber Gott! — da hing uns von der Himmel noch derart voller Geigen, daß...

Die von vielen den Winter über bis zum äußersten genossene Geselligkeit ist bekanntlich vielfach...

punkt ganz abgesehen, verliert der mit gesellschaftlichen Pflichten überlastete eine Summe von Stunden des Lebens, die unwiederbringlich dahin...

Wer sich dagegen den Sonnabend freihält, hat auch den ganzen Sonntag für sich, die Seinen mit einbegriffen. Wer allzu verschwendisch ein solches...

alles umfassen konnte, doch nie das bereits einmal Gesehene von dem durchaus Neuen zu trennen.

Zeit in der Zeit des Vogelzuges beispielsweise kann es selbst dem erfahrenen Naturbeobachter begegnen, daß er sich über die Laute, die er hoch aus...

Man setze sich nur einmal jetzt in aller Herrgottsfrühe draußen weit ab von allen Wohnungen auf einen „Freiplay“ hin zum Frühkonzert in Moor...

Fern, hinter einem Birkenwäldchen, war inzwischen das Tagesgeflirr langsam emporgestiegen, und der erste Ton, der hier draußen die glutrote...

jäh verstummen. Nun aber sind alle wieder hurtig am Werke, den Schöpfer zu loben. Das Medern der Bekannten vereint sich mit dem eigenartigen...

Eberhard Freiherr von Wechmar.

Humoristisches.

Entmutigen d. Der Geologie-Professor im Gespräch: „Dem Geologen bedeuten tausend Jahre überhaupt garnichts.“

Gedankenplitter.

Nur die Natur ist redlich! Sie allein liegt an dem ewigen Untergrunde fest; Wenn alles andere auf den sturmbelegten Wellen...

Die rühmlichst bekannte Mayonnaise von TÜRK & PABST ist jetzt in neuem Originalglas mit sauberem Glasdeckel zu haben. Appetitlich, praktisch!

Berliner Börse, 4. April 1914

Table of stock market data for Berlin, 4. April 1914. Includes sections for Staats-Papier, Industrie-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Schiffahrts-Aktien, Eisenbahn-Prior.-Obligat., Deutsche Hypoth.-Plandb., and Gold-Silber-Banknoten.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche a. den Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfangen, b. das Gewerbe eines anderen übernehmen und fortführen und c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder anstelle desselben ein anderes Gewerbe anfangen, von hier aus erst zur Anmeldung des Betriebes angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Berücksichtigung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bzw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsverordnung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Büro anzuzeigen ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe im Steuerbureau — Rathaus, 2 Treppen, Zimmer Nr. 50 — entgegen genommen. Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., auch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. nicht erreicht wird, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des in Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien bestehenden Gewerbetriebes unterlassen, aufgrund der §§ 147 u. 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 18. März 1914.
Der Magistrat,
Steuerabteilung.

Bekanntmachung.

Auf unserem Grundstück Amtsstraße 2 (ehemals Heymann) ist eine

Werkstatt

nebst Kammer vom 1. April d. Js. ab anderweitig zu vermieten.

Die Bedingungen liegen in unserem Büro 1 zur Einsicht aus, die Befestigung der Räume kann nach vorheriger Meldung auf unserer Feuerwache jeberzeit erfolgen.

Thorn den 3. März 1914.
Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

„Bekanntmachung“

Die von der Kommandantur der Festung Thorn erteilten Erlaubnistatzen zum Betreten von Festungswerken und Festungsstraßen mit Gültigkeitsdauer bis 31. März 1914 sind von den Inhabern, welche die Karten bei der Kommandantur direkt beantragt haben, bis spätestens 15. April d. Js. an die Kommandantur, Baderstraße 11, zurückzuführen.

Für verloren gegangene Erlaubnistatzen sind je 3 Mk. Strafe zu entrichten.

Thorn den 30. März 1914.
Königliche Kommandantur der Festung Thorn.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 2. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aufgrund des Artikels 14, VI, §§ 139 d, Nr. 3 und 139 e, Nr. 2, des Gesetzes betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 30. Juni 1900 über die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern in offenen Verkaufsstellen, sowie der ministeriellen Anweisung II c und d vom 24. August 1900 wird von uns in Uebereinstimmung mit der hiesigen Handelskammer, sowie in Uebereinstimmung mit dem Beschluß des hiesigen Magistrats folgendes bestimmt:

„Ueber 8 Uhr abends, jedoch bis spätestens 10 Uhr abends dürfen die Verkaufsstellen an den drei Wochentagen vor Ostern — den 8., 9. und 11. April — sowie vor Pfingsten — den 28., 29. und 30. Mai 1914 — für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein. Dieselben Tage werden auch zur unbeschränkten Beschäftigung des Geschäftspersonals gemäß § 139 d, Nr. 3 freigegeben.“

Die offenen Verkaufsstellen dürfen an sämtlichen Sonnabenden vom 6. Juni bis 26. September d. Js. für den geschäftlichen Verkehr bis neun Uhr abends geöffnet sein.

Thorn den 2. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Zur Anfertigung von **Kleidern und Blusen** empfiehlt sich Frau **M. Pommerenke**, Junkerstraße 4, 1.



Ein wasserfester Hochglanz ohnegleichen, ist durch **Urbia** nur zu erreichen!

Schuhputz „Urbia“ überall zu beziehen!
Fabrik: Urban & Lemm, Charlottenburg.

Magenleiden

Hämorrhoiden, Verstopfung, Flechten, Hautausschläge, Beinwunden

KOSTENLOS teile ich auf Wunsch jedem, welcher an Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, sowie an Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc. leidet, mit, wie tausende Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden.

Krankenschwester **Wilhelmine**,
Wiesbaden S. 123, Walkmühlstrasse 26.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin **Die landwirtschaftlichen Fachschulen**

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Franzö., Geschichte, Geographie.

Ausgabe A: **Landwirtschaftsschule**
Ausgabe B: **Ackerbauschule**
Ausgabe C: **Landwirtschaftl. Winterschule**
Ausgabe D: **Landwirtschaftliche Fachschule**

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Versetzung nach der Obersekunda höh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer beziehen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gütige Dankeschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Begutete monatliche Teilzahlungen. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S.O.

Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehtenerregende Entdeckung eines deutschen Mediziners (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Ärzten anerkannt) verwendet gegen 20 Bfg. für Porto im verschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck **Dr. med. G. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld, (Sjo.)**

Herrn jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.

Einsegnungsgeschenke

Gold-, silberwaren und Taschenuhren empfiehlt **F. Steffelbauer, Juwelier**, jetzt Baderstraße 23, neben Löwenbräu. Große Auswahl! Billige Preise! Unantastbare Reellität! Katalog gratis und franko.

Vom 1. April ab habe ich den Alleinvertrieb von **Sinalco und Weinbrause**

übernommen und halte mich meinen geehrten Kunden bestens empfohlen.

Weißbier-Brauerei und Gelferfabrik R. Fischer, Culmer Chaussee 82.

Fernsprecher 393. Fernsprecher 393.

Franz Loch * Möbel-Magazin
Telephon 328 **Thorn, Gerberstr. 27** Telephon 328
empfiehlt sein
grosses Lager in Möbel, Spiegel und Polsterwaren.
Komplette Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer und Salons
in jeder Holz- und Stilart, in sauberer Ausführung zu mässigen Preisen.

COCOSA
feinste Pflanzen-Butter Margarine
für Tafel und Küche
Delikat, nahrhaft, billig
überall erhältlich
Allein. Fabr: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G.m.b.H. Goch (Rhd)

Obst-, Allee- und Zierbäume.
Massenanpflanzung aller Arten und Formen, Koniferen, Rosen- und Erdbeer-pflanzen.
A. Rathke & Sohn, Praust (Danzig),
Topfpflanzen, Baumschulen, Samenkulturen, Samen, erstklassig und hochkeimfähig.

MERCIER WELTBERÜHMT
LUXEMBOURG EPERNAY

Rino-Creme
verhindert und beseitigt Mitesser, Pickel, Finnen, Hornhaut, Wundläufer, Gesichtsröte, macht rauhe Haut weich u. elastisch, unempfindlich gegen Kälte und grelle Sonnenstrahlen
zart und weiss
In der Kinderstube bewährt gegen Wundsein
Sparsam im Gebrauch — Dose 25, Tube 60 Pfg.
Nur echt mit Fa: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhl
Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Geolin
der richtige Metallputz

Wolkereigeräte
aller Art, insbesondere Milchtransportkannen Siebe, Eimer, geichte Weiskimer, sowie Separatoren und Buttermaschinen stets auf Lager.
Fr. Strehlau,
Coppernitsstr. 15, Fernruf 414.
Reparaturen werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

Grabgitter verschiedener Art
Vorgartengitter, Tore, Balkons u. Treppengeländer, **BAUBESCHLÄGE**, Schaufensteranlagen.
Rudolf Redmann, THORN, ulanenstr. 2.

Herrren- und Damen-Garderoben
werden tadellos chemisch gereinigt, gebügelt und auf Wunsch Herrenschlachten gleichzeitig repariert, in der **Spezialanstalt f. chem. Reinigung**, nur Gerberstr. 13/15, pt.

Das Geheimnis
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Blöthen, Pickeln usw. zu vertreiben. Besteht in löslichen Waschungen mit der echten **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife**

von Bergmann & Co., Radchesei, Stück 50 Pfg. zu haben bei:
J. M. WOLKREICH, Baderstr. 9, Adolf Major, Breiterstr. 9, N. Barakowicz, Baderstr. 22, Ingo Claas, Eglerstr. 22, Adolf Leutz, Altstäd. Markt 13, Alfred Franke, Neustäd. Markt, Monopol-Drogerie, Eißelbergstr. 28, Anker-Drogerie, Eißelbergstr. 28, Paul Weber, Culmerstr. 82, Alfred Weber, Gerberstr. 82, Anders & Co., Gerberstr. 109, A. Trojanowski, Wellenstr. 109, Löwen-Apothek, Breiterstr. 27, Anna-Apothek, Wellenstr. 82, in Vereinen: Apotheker David, in Wochter: Schwann-Apothek und Bruno Bauer, in Schürsee: E. Krüger und Otto Messner, in Wehden: Adler-Apothek.

1500 Bund Bunzlauer Steintöpf
neu eingetroffen, à Bund 6 Bfg.
78 Bfg.
Selten billiges Angebot.
Gustav Hoyer, Thorn, Rathausgewölbe 6.

Die **Friz Albat'sche Bau- und Kunst-Glaserie, sowie Bilder-einrahmungswerkstätte** befindet sich im Erdgeschoss ab **Baderstraße 2.**

Stellmacherhölzer, Speichen und Felgen gibt billigst ab **Carl Kleemann**, Thorn-Moder, Fernsprecher 202.

Straußfedern werden sorgfältig angeknüpft und neu modernisiert Bronzefeder, 10 Bfg. Annehmlichkeiten: **Coppernitsstr. 15, in der Spezialanstalt f. chem. Reinigung, Hauje, Pension Scheider, Baderstr. 13/15, pt.**